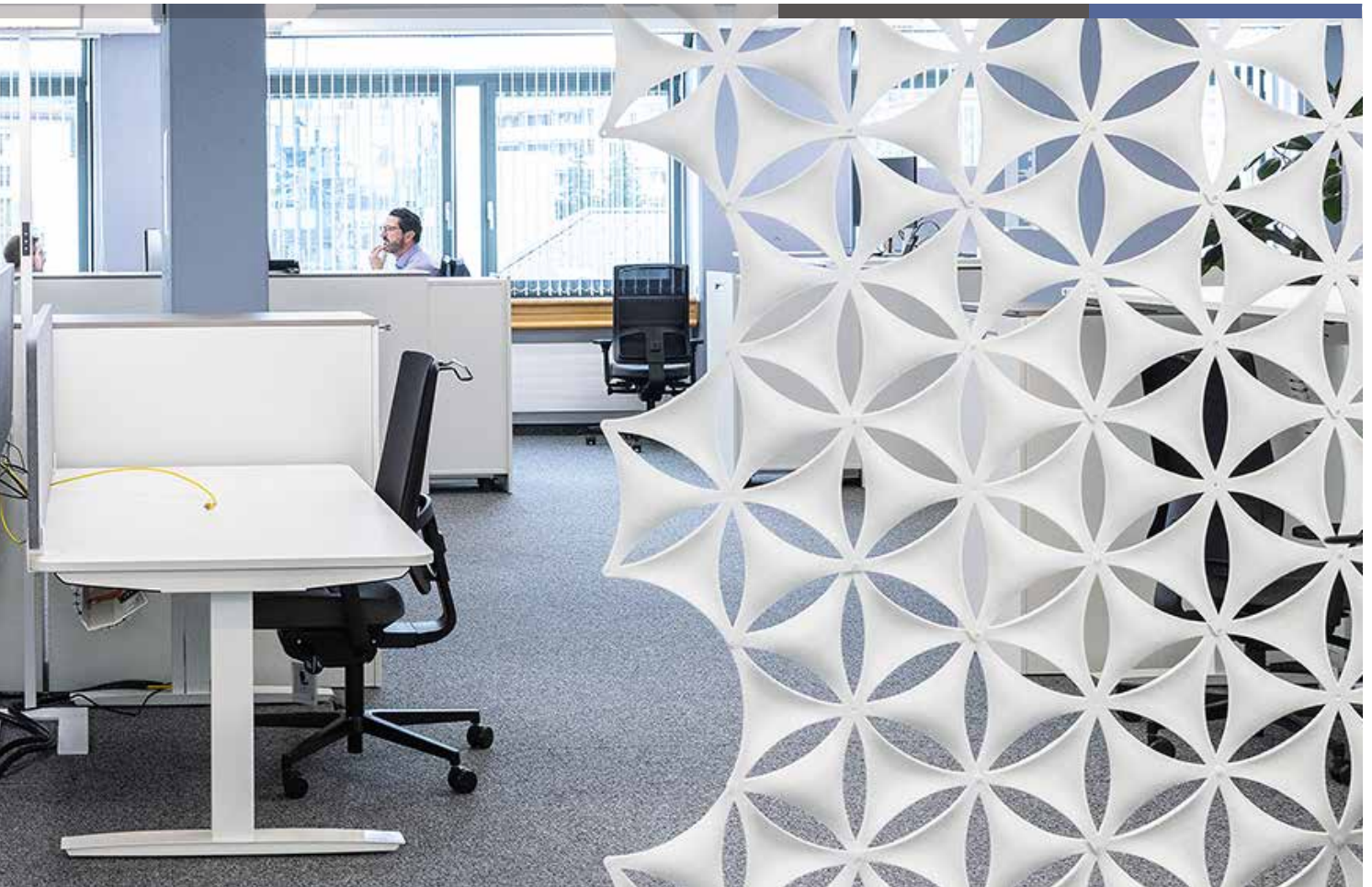


Geschäftsbericht 2025



Geschäftsbericht 2025

133. Bericht des Verwaltungsrates an den Grossen Rat



Gründungsjahr

1892

Eigenmittel

2,7

Milliarden Franken

Beschäftigte

495

Vollzeitbeschäftigte per
31. Dezember 2025 gemäss
FINMA-Richtlinie

Niederlassungen

26

Die Bank hat ihren Sitz in Freiburg.
Sie hat 26 Niederlassungen im
gesamten Kanton.

Renovierungsarbeiten in der Niederlassung
Bulle, Place du Tilleul

Kurzporträt der Freiburger Kantonalbank

Staatsgarantie

Alle finanziellen Verpflichtungen sind durch den Staat garantiert.

Zusammenarbeit

- Schweizerische Bankiervereinigung (Swiss Banking) (SBVg)
- Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB)
- Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG
- SIX Group AG
- Vorsorgestiftung der FKB – Sparen 3
- Freizügigkeitsstiftung der FKB
- Risiko Kapital Freiburg AG
- Viseca Payment Services AG

Rechtsform

Selbstständige juristische Person des öffentlichen Rechts

Zweck

- Die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons fördern
- Den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden und ihr die Möglichkeit bieten, ihre Ersparnisse und ihr Kapital sicher anzulegen.
- Einnahmequellen für den Kanton erschliessen

Adresse

FKB, Bd de Pérolles 1, Postfach, 1701 Freiburg
Tel: 0848 352 352
www.fkb.ch

Bilanz 2025–2015

(in Tausend Franken)

	2025	2015
Bilanzsumme	29'482'297	20'623'237
Kreditausleihungen	24'272'408	16'502'389
Kundengelder	17'453'937	12'462'370
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	2'731'333	1'680'393

Ergebnis 2025–2015

(in Tausend Franken)

	2025	2015
Total Ertrag	333'820	253'951
Total Geschäftsaufwand	140'194	91'483
Geschäftserfolg	187'750	152'599
Jahresgewinn	154'012	122'690
Überweisungen an den Kanton, die Gemeinden und Pfarreien	84'238	64'000



Inhalts- verzeichnis

Kurzporträt der Freiburger Kantonalbank	3
Botschaft der Präsidenten	7
Die Erfolge der FKB	9
Corporate Governance	10
Organigramm per 01.01.2026	22
Eine Bank, die sich für Nachhaltigkeit engagiert	25
Geschäftsjahr 2025	28
Eine Bank, die sich engagiert	34
Die Stiftung der FKB	37
Perspektiven für 2026	39
Niederlassungsnetz 2026	41
Finanzbericht 2025	43
Anhang	88



Daniel Wenger, Präsident der Generaldirektion, und Alex Geissbühler, Präsident des Verwaltungsrates

© Keren Bisaz

Transformation als Voraussetzung für die Wertschöpfung von morgen

Die Entwicklung der Freiburger Kantonalbank setzt sich stetig fort – ein positives Signal und vor allem das Ergebnis einer klar definierten und konsequent umgesetzten Strategie.

Wir haben weiterhin in erheblichem Umfang in strukturwirksame Projekte investiert, insbesondere in die Digitalisierung – ein wesentlicher Faktor für die Modernisierung unserer Dienstleistungen und die Steigerung der Effizienz unserer Prozesse. So verstärken nun rund dreissig neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Teams, um diese Transformation zu unterstützen und unsere Kernkompetenzen weiter auszubauen. Gleichzeitig haben wir die Renovierungsarbeiten in unseren Niederlassungen fortgesetzt. Damit bieten wir unserer Kundschaft moderne, funktionale und einladende Räumlichkeiten und festigen unsere Präsenz in der gesamten Region Freiburg.

Mit diesen Investitionen setzen wir die in unserer Strategie festgelegten Schwerpunkte um und verfolgen ein klares Ziel: nachhaltigen Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden zu schaffen. In diesem Sinne haben wir auch die Weiterentwicklung unseres Produktangebots intensiv vorangetrieben: Erste Umsetzungen wird es bereits ab 2026 geben.

Aus finanzieller Sicht war das Geschäftsjahr 2025 von einem deutlich ungünstigerem Zinsumfeld geprägt. Die Senkung der Leitzinsen durch die Schweizerische Nationalbank führte zu einem Rückgang des Erfolges aus dem Zinsgeschäft um mehr als 40 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang ist jedoch relativiert zu betrachten, denn die ausserordentlichen Ergebnisse der letzten beiden Jahre profitierten von einem besonders günstigen Zinsumfeld. Trotzdem zählt

das Ergebnis 2025 mit einem Reingewinn von 154 Millionen Franken zu den drei besten in der Geschichte der Bank.

Diese Performance zeugt von der Stärke unseres Geschäftsmodells, der Qualität unseres Managements und unserer Fähigkeit, exogene Schocks zu absorbieren, ohne unsere Stabilität zu gefährden. Die Freiburger Kantonalbank verfügt weiterhin über eine sehr gute Kapitalbasis, ist finanziell solide und vollumfänglich in der Lage, ihre Entwicklung fortzuführen.

Im Jahr 2025 haben wir zudem mehrere Grossprojekte in Partnerschaft mit Unternehmen des Kantons umgesetzt und auf diese Weise unsere Rolle als führende Wirtschaftsakteurin gestärkt. Auch unsere Vermögensverwaltung setzte ihren Wachstumskurs fort, was die Attraktivität unserer Expertise und das Vertrauen unserer Kundschaft bestätigt.

Im Bereich ESG bestätigten die Ratingagenturen die in den letzten Jahren erzielten Fortschritte. Wir ruhen uns jedoch nicht auf dem Erreichten aus, sondern setzen die Verbesserung unserer Praktiken gemäss unserer Roadmap methodisch fort. Die Einführung des Ansatzes der doppelten Wesentlichkeit ist dabei ein wichtiger Schritt: Er soll es uns ermöglichen, unsere Auswirkungen – insbesondere jene im Zusammenhang mit unserem Immobilienbestand – präziser zu erfassen und Nachhaltigkeit noch stärker in unserer strategischen Ausrichtung zu verankern.

Die Freiburger Kantonalbank geht ihren Weg konsequent weiter: wertorientiert, traditionsbewusst und zukunftsgerichtet.



Alex Geissbühler
Präsident des
Verwaltungsrates



Daniel Wenger
Präsident der
Generaldirektion



Renovierte Niederlassung in Domdidier

Die Erfolge der FKB



fkb.ch

3,5 Mio.
Besuche

6,2 Mio.
angesehene Seiten

6'300
Online-Bestellungen



Mehr als
10'000
neue Kundinnen
und Kunden



602
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

41 Höhere
Ausbildungen, davon

8 Zertifizierungen



84,2 Mio. CHF
Überweisungen an den
Kanton, die Gemeinden
und die Pfarreien



5,5 Mio.
e-banking-Zugriffe

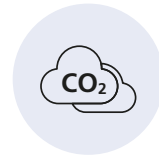
13,9 Mio.
Mobile-Banking-Zugriffe



20,8 Mio. CHF
Arbeiten und
Aufträge an
KMU



45% CIR
Cost Income Ratio*
*Kosten/Ertrag-
Verhältnis vor
Abschreibung



Erwerb
des Freiburger Zertifikates
Carbon Fri



57'046
Nutzerinnen und Nutzer

9,2 Mio.
Transaktionen

404 Mio. CHF
Transaktionsvolumen



Kostenlose
Basisdienstleistungen



216
organisierte
Wettbewerbe

466
Gewinnerinnen und
Gewinner



Erwerb
des Fair-ON-Pay-Advanced-
Zertifikates

Corporate Governance

Klar definierte Kompetenzen und Verantwortlichkeiten, verbunden mit einem transparenten Zusammenspiel zwischen der Geschäftsleitung und den Kontrollorganen auf allen Unternehmensebenen, bilden für die FKB die Grundpfeiler einer wirksamen Corporate Governance.

Der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance richtet sich an schweizerische Publikumsgesellschaften. Er enthält Verhaltensregeln und Empfehlungen. Jede Gesellschaft ist frei, ihre eigenen Organisationsprinzipien zu entwickeln. In diesem Zusammenhang hat die FKB beschlossen, bestimmte Empfehlungen zu befolgen.

Aufteilung der Zuständigkeiten

Das Geschäftsreglement der Bank legt die Organisation der Organe, ihren Verantwortungs- und Kompetenzbereich sowie die Grundsätze der Geschäftstätigkeit als Bank fest. Gemäss den Bestimmungen des Bankengesetzes wird die Zuständigkeit für die operative Führung an die Direktion delegiert.

Struktur

Die Freiburger Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts und bildet keinen Konzern im Sinne der für die Bank geltenden Rechnungslegungsstandards. Die Struktur und die Organisation der Bank sind im Organigramm auf den Seiten 22–23 dargestellt. Die FKB hat keine qualifizierten Beteiligungen, über die sie eine Kontrolle ausübt, und ist daher von der Pflicht zur Erstellung eines konsolidierten Abschlusses befreit. Beteiligungen werden im Anhang zur Jahresrechnung auf Seiten 72-73 des vorliegenden Geschäftsberichtes behandelt.

Eigentümer

Der Kanton Freiburg ist zu 100% Eigentümer der FKB.

Überkreuzbeteiligungen

Die FKB hält keine Überkreuzbeteiligungen.

Struktur des Kapitals

Das Dotationskapital der Freiburger Kantonalbank beläuft sich per 31. Dezember 2025 auf 70 Millionen Franken.

In den letzten Jahren hat sich das Eigenkapital (vor Gewinnverteilung) auf der Grundlage der geltenden Rechnungslegungsvorschriften wie folgt entwickelt:

Werte in CHF Mio. nach Gewinnverteilung	2025	2024	2023	2022
Dotationskapital	70	70	70	70
Reservefonds	2'661	2'558	2'429	2'290
Summe des Eigenkapitals	2'731	2'628	2'499	2'360

Organe der Bank

Verwaltungsrat

Wahl und Amtsdauer

Gemäss Art. 20 Abs. 1, 4 und 5 des Gesetzes über die FKB besteht der Verwaltungsrat (VR) aus sieben Mitgliedern. Drei Mitglieder werden vom Grossen Rat, drei vom Staatsrat und eines vom VR selbst ernannt. Die vom Grossen Rat und vom Staatsrat nominierten Mitglieder werden von einem Wahlausschuss, welcher durch Art. 27 und 28 FKBG geregelt wird, vorgeschlagen.

Dieser Ausschuss hat die Aufgabe, dem Grossen Rat und dem Staatsrat Kandidaten für den Verwaltungsrat vorzuschlagen. Er setzt sich aus sieben Mitgliedern, d. h. aus vier Mitgliedern des Grossen Rates, zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates, darunter dessen Präsident, und einem Mitglied des Staatsrates zusammen. Der Wahlausschuss wird durch den Präsidenten des Verwaltungsrates präsiert.

Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt höchstens vier Jahre. Sie sind wieder wählbar, die Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Die maximale Amtsdauer des Präsidenten beträgt 16 Jahre, wenn er während mindestens der ersten vier Jahre seiner Amtsdauer als Verwaltungsratsmitglied fungiert hat.

Aufgaben und Befugnisse

Die Befugnisse des VR sind in Art. 25 des Gesetzes über die FKB geregelt. Dem VR obliegt die Oberleitung und die allgemeine Aufsicht der Bank. Er legt die allgemeinen Grundsätze der Bankpolitik fest.

Der Verwaltungsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Er übt die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen aus, insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung des FKBG, der reglementarischen Bestimmungen, Statuten und Reglemente.
- Er erlässt das Geschäftsreglement und die internen Reglemente.
- Er ernennt den Präsidenten der Generaldirektion, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Funktion bekleiden, welche einen Eintrag ins Handelsregister bedingt, den Leiter der Internen Revision und die Revisoren. Er legt ihr Anfangsgehalt fest und entscheidet ggf. über ihre Absetzung. Er bezeichnet ausserdem die Mitglieder der Generaldirektion.

- Er genehmigt die von der Generaldirektion ausgearbeitete allgemeine Organisation der Bank.
- Er entscheidet über die Eröffnung oder die Aufhebung von Niederlassungen.
- Er entscheidet über die Lohnpolitik und die Entschädigungen der Organe.
- Er erteilt die Vollmacht zur Einleitung des gerichtlichen Verfahrens in Angelegenheiten, die in seine Zuständigkeit fallen, sowie zur Erledigung bestimmter Geschäfte.
- Er bezeichnet die Personen, deren Unterschrift die Bank gegenüber Drittpersonen verpflichtet.
- Er entscheidet über Kauf und Verkauf von Bankliegenschaften und über die Unterhalts- und Renovationsarbeiten von Liegenschaften, wenn die Kosten über dem im Geschäftsreglement festgesetzten Betrag liegen.
- Er ermächtigt die Bank, Bankverbänden oder den im Rahmen der Kantonalbanken gegründeten schweizerischen oder ausländischen Gesellschaften oder Banken sowie ähnlichen Organisationen als Mitglied beizutreten.
- Er entscheidet über die Beteiligung der Bank an öffentlichen oder privaten Unternehmen.
- Er genehmigt den allgemeinen Voranschlag der Bank und beschliesst über die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht.
- Er nimmt regelmässig Einsicht in die Kreditgewährung der Generaldirektion, in die Berichte der externen Revisionsstelle und der Internen Revision sowie in die vierteljährlichen Berichte des Präsidenten der Generaldirektion über die Finanzlage.
- Er bezeichnet die externe Revisionsstelle im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.
- Er regelt die Zuständigkeiten im Kreditwesen.
- Er legt im Rahmen der Lohnpolitik die Gehälter des Präsidenten und der Mitglieder der Generaldirektion sowie des Leiters der Internen Revision fest. Er kann diese Aufgabe einem Ausschuss nach Art. 26 Abs. 2 übertragen.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat wird vom Präsidenten einberufen, wenn dies die Umstände erfordern, normalerweise einmal pro Monat, mindestens aber achtmal im Jahr. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder an der Sitzung anwesend sind.

Ausschüsse des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat tritt nicht nur zu den Plenarsitzungen zusammen, sondern ist nach Art. 26 Abs. 2 des Gesetzes über die FKB auch in Sonderausschüssen organisiert.

Prüf- und Risikoausschuss

Zusammensetzung und Amtsdauer

Der Prüf- und Risikoausschuss setzt sich gemäss Art. 3.8.2 des Geschäftsreglements der FKB aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Diese werden für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Dem Ausschuss gehören Yves Riedo (Präsident), Urs Gauch (Vizepräsident), Thomas Bachmann (Mitglied) sowie Paul Such (Mitglied) an.

Aktivitäten

Die Aktivitäten richten sich nach den Rundschreiben der FINMA und sind im Reglement des Prüf- und Risikoausschusses festgelegt.

Entschädigungs- und Nominierungsausschuss

Zusammensetzung und Amtsdauer

Der Entschädigungs- und Nominierungsausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern und einem Ersatzmitglied zusammen. Diese werden für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Der Ausschuss setzt sich aus Alex Geissbühler (Präsident), Dominique Jordan Perrin (Mitglied), Paul Such (Mitglied) und Yves Riedo (Ersatzmitglied) zusammen.

Aktivitäten

Die Aufgabe des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses besteht darin, die Entschädigungspolitik der Bank zu prüfen und die Entschädigungen der Generaldirektion und des Leiters der internen Revision festzulegen. Gegebenenfalls prüft und empfiehlt der Ausschuss die Ernennung eines neuen Mitgliedes der Generaldirektion.

Informations- und Kontrollinstrumente

Die FKB verfügt über ein gut entwickeltes und standardisiertes Management-Informationssystem (MIS), das dem Verwaltungsrat ermöglicht, seine Aufsichtspflicht zu erfüllen und die an die Direktion delegierten Kompetenzen zu überprüfen. Der Verwaltungsrat erhält jeden Monat eine Übersicht über die Abschlüsse mit einem Vergleich zum Budget und zum Vorjahr sowie Risikoberichte. Bei dieser Gelegenheit findet ein Vergleich der aktuellen Situation mit den entsprechenden Limiten statt. Die FKB verfügt zudem über ein internes Kontrollsystem (IKS), das dazu dient, den reibungslosen Betrieb des Unternehmens sicherzustellen. Der Verwaltungsrat lässt sich mit Hilfe der eingerichteten Systeme und Prozesse regelmässig über relevante Fakten, Ereignisse und Entwicklungen informieren.

An den Verwaltungsratssitzungen berichten der Präsident der Generaldirektion und die anderen Mitglieder der Generaldirektion über den operativen Geschäftsverlauf in ihren Divisionen. Bei aussergewöhnlichen Ereignissen wird der Verwaltungsrat unverzüglich vom Präsidenten des Verwaltungsrates informiert.

Risiko Management und Compliance

Die FKB verfügt über unabhängige Funktionen für Risikokontrolle und Compliance, die direkt dem Prüfungs- und Risikoausschuss unterstehen.

Der Verwaltungsrat und der Prüfungs- und Risikoausschuss werden regelmässig über die Funktionsweise und Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie über die strikte Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen informiert. Darüber hinaus nehmen sie den jährlichen Tätigkeitsbericht der Risiko- und Compliance-Funktionen zur Kenntnis.

Die Compliance-Funktion kann zudem im Falle von Unregelmässigkeiten oder Verhaltensweisen, die gegen Gesetze, FINMA-Rundschreiben, Reglemente und Richtlinien der Bank verstossen, jederzeit und diskret über eine anonyme Whistleblowing-Plattform von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern direkt kontaktiert werden.

Interne Revision

Zusammensetzung per 31.12.2025

Fabien Emery, Leiter Interne Revision
 Julien Mardon, Senior Internal Auditor
 Constantin Anatrà und Lionel Carron, Interne Revisoren

Aktivitäten

Der Verwaltungsrat und insbesondere der Prüf- und Risikoausschuss werden in ihrer Tätigkeit von der unabhängigen Internen Revision und der Prüfgesellschaft unterstützt. Die Interne Revision ist dem Verwaltungsrat unterstellt. Zwischen der Internen Revision und der Prüfgesellschaft findet ein ständiger Austausch bezüglich der Risikobeurteilung und -situation statt. Sowohl die Interne Revision als auch die Prüfgesellschaft führen eine eigenständige Risikoanalyse durch. Der Prüf- und Risikoausschuss verabschiedet die Jahresplanung der Internen Revision. Die Prüfhandlungen der internen Revision und der Prüfgesellschaft werden unter Beachtung der jeweiligen Aufgaben koordiniert. Der Prüf- und Risikoausschuss überwacht die Aktivitäten der Internen Revision.

Die Arbeitsweise der Internen Revision ist in einem separaten Reglement festgelegt. Die Ergebnisse der Prüfhandlungen der Internen Revision werden in den Sitzungen des Prüfausschusses laufend erörtert. Darüber hinaus erstellt die Interne Revision einen jährlichen und halbjährlichen Tätigkeitsbericht für den Verwaltungsrat.

Revisionsstelle

Ernst & Young SA, Lancy
 Am 31. Oktober 2017 durch den Verwaltungsrat gewählt.

Die Prüfgesellschaft erstellt den Gesamtbericht der Revisionsstelle und des Abschlussprüfers (gemäss Art. 728b Abs. 1 OR) sowie den Bericht über die aufsichtsrechtliche Basisprüfung. Der ausführliche Bericht deckt das Geschäftsjahr ab und ist an den Verwaltungsrat gerichtet. Der Bericht über die aufsichtsrechtliche Basisprüfung deckt das Kalenderjahr ab und wird an die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) gerichtet, mit Kopie an den Verwaltungsrat. Beide Berichte werden vom Prüf- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates in Anwesenheit der Prüfgesellschaft behandelt.



Renovierung der Niederlassung Estavayer-le-Lac

Der Verwaltungsrat per 31.12.2025



Von links nach rechts: Yves Riedo, Alex Geissbühler, Thomas Bachmann, Dominique Jordan Perrin, Jean-Pierre Siggen, Paul Such, Urs Peter Gauch

Alex Geissbühler

Geboren 12.11.1964, Schweiz
Präsident des Verwaltungsrates seit 1. Juni 2022, Ablauf der
Amtsdauer: 31. Mai 2029. Vize-Präsident des Verwaltungsrates
vom 1. Juni 2017 bis 31. Mai 2022.

Dominique Jordan Perrin

Geboren 18.07.1962, Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrates seit 1. Januar 2017, Ablauf der
Amtsdauer: 31. Dezember 2028.

Yves Riedo

Geboren 22.03.1968, Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrates seit 1. Oktober 2015, Ablauf
der Amtsdauer: 31. Mai 2027.

Urs Peter Gauch

Geboren 18.09.1960, Schweiz
Vize-Präsident des Verwaltungsrates seit 1. Juni 2022, Ablauf
der Amtsdauer: 31. Mai 2026.

Thomas Bachmann

Geboren 09.05.1969, Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrates seit 1. Januar 2017, Ablauf der
Amtsdauer: 31. Dezember 2028.

Paul Such

Geboren 22.09.1978, Schweiz und Frankreich
Mitglied des Verwaltungsrates seit 1. Januar 2017, Ablauf der
Amtsdauer: 31. Dezember 2028.

Jean-Pierre Siggen

Geboren 01.06.1962, Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrates seit 1. Juni 2022, Ablauf der
Amtsdauer: 31. Mai 2026.

Organe der Bank

Generaldirektion

Befugnisse und Organisation

Gemäss dem Geschäftsreglement, das den Vorschriften des Bankengesetzes entspricht, obliegt die gesamte Führung der Geschäfte der FKB der Generaldirektion als Kollektivorgan. Die Generaldirektion setzt sich aus dem Präsidenten der Generaldirektion und fünf weiteren, dem Präsidenten der Generaldirektion unterstellten Mitgliedern zusammen.

Die FKB umfasst fünf Divisionen und hat die beiden Fronteinheiten konsequent um die beiden Segmente «Firmenkunden» und «Privatkunden» herum strukturiert. Ergänzt werden diese beiden Einheiten durch die Divisionen «Marktleistungen», «Finanzen» und «Rechtsdienst, Risiko Management und Compliance».

In den letzten zwölf Monaten hat die FKB ihre Geschäftsmodelle weiterentwickelt.

Im November 2025 haben Marylaure Baechler, Leiterin der Division «Privatkunden», und Cédric Yerly, Leiter der Division «Technologien und Lösungen» beschlossen, die Bank zu verlassen. Der Einstellungsprozess für ihre Nachfolge ist im Gange. Die Leitung der Division «Technologien und Lösungen» wird in der Übergangszeit von François Briguet übernommen, jene der Division «Privatkunden» von Daniel Wenger.

Die Befugnisse der Generaldirektion ergeben sich aus Art. 33 des Gesetzes über die FKB.

Die Generaldirektion hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- Sie sorgt für eine gute Führung und Weiterentwicklung des Unternehmens sowie eine einheitliche Anwendung der Grundsätze der Geschäftsführung.
- Sie gibt ihre Stellungnahme ab zu den Geschäften, die in die Zuständigkeit des Verwaltungsrates fallen.
- Sie legt die Zinssätze fest.
- Sie stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank ein und legt ihre Vergütung im Rahmen der vom Verwaltungsrat definierten Vergütungspolitik fest. Sie entscheidet über ihre Absetzung.
- Sie beschliesst im Fall einer Zwangsverwertung über den Kauf und Verkauf von Immobilien, die zugunsten der Bank belastet sind.

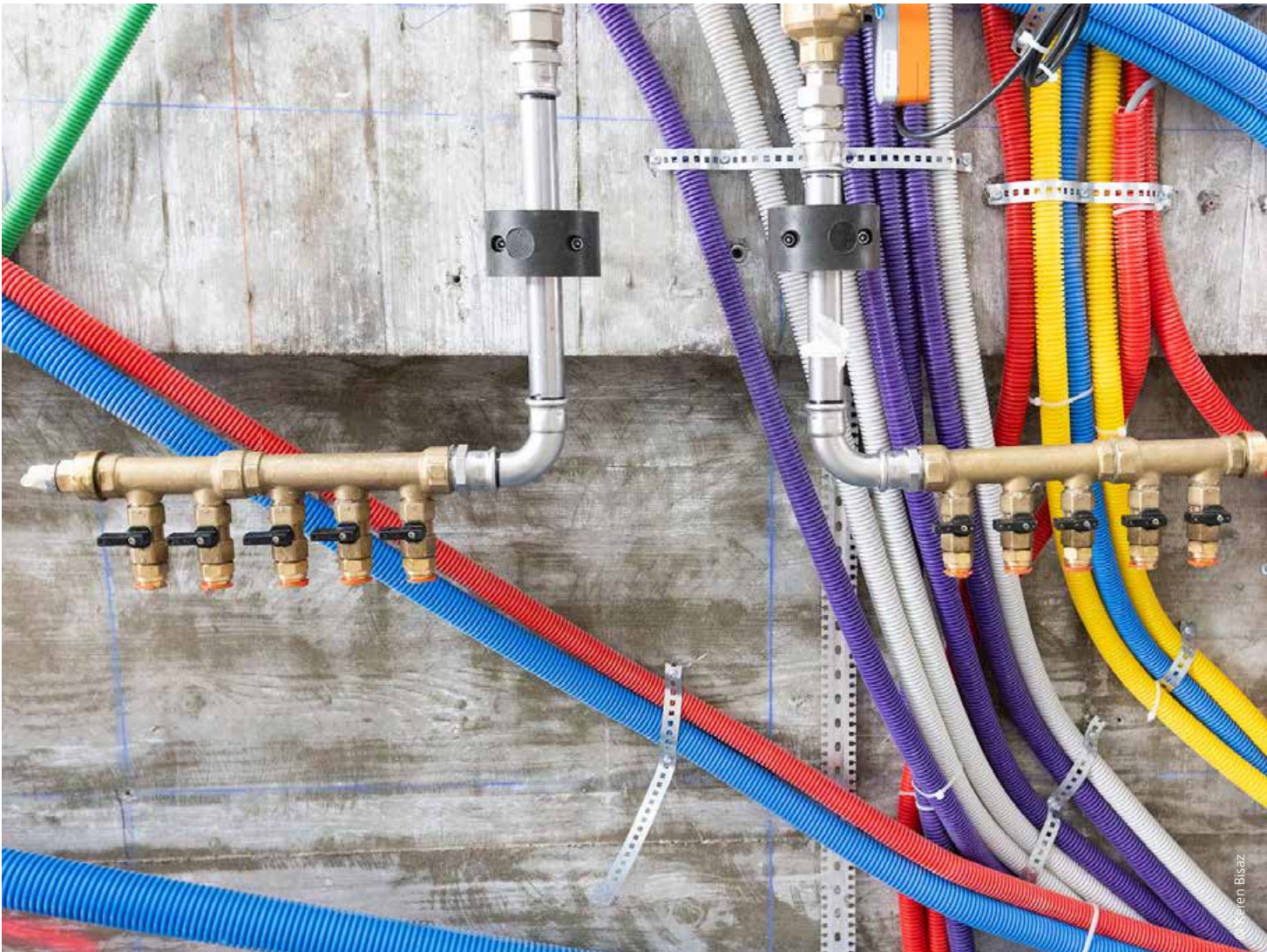
Die Aufgaben der Generaldirektion werden vom Präsidenten auf die Mitglieder verteilt. Die Generaldirektion tritt in der Regel einmal pro Woche zusammen.

Regeln zu ausserberuflichen Tätigkeiten

Die Annahme eines ausserberuflichen Mandats (im obersten Leitungs- oder Verwaltungsorgan einer juristischen Person, in Vereinen, gemeinnützigen Stiftungen, Familienstiftungen und Personalvorsorgestiftungen usw.) unterliegt der Genehmigung des Verwaltungsrates.

Managementverträge

Es gibt keine Managementverträge zwischen der Bank und externen Firmen.



Niederlassung in Düringen



Neugestaltung der Büros der Generaldirektion am Hauptsitz

© Karen Bisaz

Die Generaldirektion per 01.01.2026



Von links nach rechts: Laurent Wicky, Luc Jacquat, Daniel Wenger, Christophe Mettler, François Briguet

Daniel Wenger

Geboren 01.12.1966, Schweiz
Präsident der Generaldirektion seit 1. Januar 2021.

Christophe Mettler

Geboren 27.02.1967, Schweiz
Mitglied der Generaldirektion seit 1. April 2021.

Luc Jacquat

Geboren 25.05.1964, Schweiz
Mitglied der Generaldirektion seit 1. Januar 2023.

Laurent Wicky

Geboren 16.12.1970, Schweiz
Mitglied der Generaldirektion seit 1. März 2023.

François Briguet

Geboren 19.02.1963, Schweiz
Mitglied der Generaldirektion a.i. seit 1. Dezember 2025.

Grundsätze der Vergütungspolitik

Vergütungssystem

Die Vergütungspolitik der FKB gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank. Sie beschreibt die Grundsätze, Ziele und den Prozess zur Festlegung der Vergütung. Die Vergütung ist für die FKB ein wichtiges Element, um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem erforderlichen Wissen und der notwendigen Erfahrung zu gewinnen, zu motivieren und längerfristig zu binden.

Grundsätze

Die FKB legt grossen Wert auf Kontinuität und Gleichbehandlung bei der Vergütungspolitik. Die Höhe der Vergütung und die Anstellungsbedingungen werden regelmässig mit den Entwicklungen am Arbeitsmarkt und mit Kantonalbanken vergleichbarer Grösse verglichen. Das Lohnsystem ist so ausgestaltet, dass eine Diskriminierung der Geschlechter ausgeschlossen ist. Dazu führt die FKB regelmässig Lohnvergleichsanalysen durch. Die im Jahr 2024 durchgeführte Studie hat aufgezeigt, dass die Bank den Grundsatz der Lohngleichheit für Frau und Mann einhält. Die Analysen wurden von der Société Générale de Surveillance (SGS) durchgeführt und mit der Ausstellung des Labels «Fair-ON-Pay Advanced» bestätigt.

Vergütungskomponenten

Das Vergütungssystem der FKB besteht aus einem Basissalär («Fixlohn»), einer Leistungsprämie («variable Prämie») und den Beiträgen an die Altersvorsorge sowie Kinder- und Familienzulagen.

Die Vergütung hängt von der Funktion ab. Das Basissalär wird aufgrund des Kompetenzniveaus der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmt und bewegt sich innerhalb von funktionsbezogenen Lohnbändern.

Die Leistungsprämie ist eine Erfolgsbeteiligung und eine freiwillige Leistung der Bank. Sie basiert auf der individuellen Leistung und dem Geschäftserfolg und kann über die Zeitachse schwanken.

Die Leistungsprämie beruht auf dem Ziel-Management-System. Jedes Jahr werden die individuellen Ziele (Beiträge, Kompetenzen, Risiko und Verhalten) für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter definiert und im Qualifikationssystem formalisiert (jährliche Leistungsbeurteilung). Alle diese Kriterien, die je nach Funktion unterschiedlich gewichtet werden, fliessen in die Berechnung der individuellen Leistung ein.

Zuständigkeit und Festsetzungsverfahren

Der Verwaltungsrat legt auf Vorschlag der Generaldirektion die Gesamtsumme für die Lohnanpassungen und für die Leistungsprämie jedes Jahr neu fest. Dabei berücksichtigt er die Ergebnisse der Bank (z. B. Leistungsindikatoren wie die Entwicklung der Einkommen, des operativen Ergebnisses und der Cost Income Ratio) sowie weitere Kriterien, wie das wirtschaftliche Umfeld oder die Inflation.

Die maximale Gesamtsumme der Leistungsprämie, die variable Vergütung sowie der maximale Betrag der individuellen Prämie pro Funktion sind an die Fixlöhne gebunden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Aufgrund des von der Generaldirektion vorgelegten Rahmens bestimmen die Leiter der Divisionen und der Organisationseinheiten jedes Jahr die Lohnerhöhungen und die Leistungsprämien für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Leistungsprämie beruht auf einem Richtwert und ist von der individuellen Leistung und von dem Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abhängig. Die Auszahlung der Leistungsprämie erfolgt jeweils im März des Folgejahres. Die Beiträge an die Altersvorsorge sowie Kinder- und Familienzulagen sind reglementiert.

Generaldirektion

Die Vergütung des Präsidenten der Generaldirektion und jedes Mitglieds der Geschäftsleitung richtet sich nach der durchschnittlichen Vergütung einer vom Verwaltungsrat der Bank gewählten Vergleichsgruppe.

Die Festlegung der variablen Prämie erfolgt aufgrund der individuellen Performance der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Geschäftsverlaufs der Bank. Der Betrag wird wie bei den der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ein Modell bestimmt, das die Erreichung der individuellen und der für die Bank festgelegten Gesamtziele berücksichtigt.

Die Auszahlung der Leistungsprämie erfolgt jeweils im März des Folgejahres. Für 2025 belaufen sich die an die Mitglieder der Generaldirektion bezahlten Vergütungen auf 3'414'500 Franken. Die Beiträge an die Altersvorsorge sowie Kinder- und Familienzulagen sind reglementiert.

Sonstige Anstellungsbedingungen

Die im Zusammenhang mit der Geschäftsausübung anfallenden Spesen werden von der Bank übernommen. Zur Vereinfachung der Verfahren werden an definierte Kreise von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Pauschalspesen ausgerichtet.

Die FKB gewährt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschliesslich der Geschäftsleitung Sonderkonditionen auf sämtliche Dienstleistungen der Bank. Für Darlehen und Kredite werden branchenübliche Vorzugszinsen verrechnet, die Höhe des Betrages ist limitiert. Über die Gewährung von Darlehen oder Krediten an Mitglieder der Geschäftsleitung entscheidet der Verwaltungsrat.

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden gemäss Art. 18 des Gesetzes über die Freiburger Kantonalbank für ihre Leistungen im Verwaltungsrat und in den Ausschüssen mit einer Grundpauschale, einem Sitzungsgeld sowie einer allfälligen Funktionspauschale für Zusatzmandate entschädigt. Für Darlehen und Kredite gewährt die FKB allen Mitgliedern des Verwaltungsrates dieselben Konditionen wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese Konditionen entsprechen den branchenüblichen Vorzugszinsen und sind in der Höhe limitiert. 2025 betrug die globale Entschädigung für die Verwaltungsratsmitglieder 1'060'580 Franken.

Renovierung der Niederlassung Düdingen



Organigramm per 01.01.2026

Verwaltungsrat Alex Geissbühler Präsident	Prüf- und Risikoausschuss Yves Riedo Präsident	Vergütungs- und Nominierungsausschuss Alex Geissbühler Präsident	
Interne Revision Fabien Emery			
Präsident der Generaldirektion Daniel Wenger	Direktionsstab Alexander Hayoz		
Zentrale Dienste Daniel Wenger	Firmenkunden Laurent Wicky	Privatkunden Daniel Wenger a.i.	
Unternehmenskommunikation Christine Carrard	Firmenkunden 1 Miguel Alverca	Firmenkunden Regionen Laurent Wicky	Privatkunden Regionen Daniel Wenger a.i.
Marketing und Sponsoring Steeve Helbling	Firmenkunden 2 Eric L'Eplattenier	Broye Stéphane Niklaus	Broye Matthieu Tombez
Corporate Social Responsibility Sandra Galliker	Strukturierte Finanzierungen Christophe Grivel	Glane David Buchs	Glane Ludovic Bürgi
Personalwesen Patrick Betticher	Beratungszentrum Firmenkunden Camille Nussbaumer	Greyerz Jean-Daniel Ducrest	Greyerz José Reboredo
Sicherheitsdienst Frank Irrausch		See Adrian Benninger	See Ralf Kaltenrieder
		Sense Andreas Zbinden	Sense Johannes Spring
		Vivisbach Christian Rouiller	Vivisbach Philippe Dupasquier
			Saane David Sturny

	Technologien und Lösungen François Briguet a.i.	Finances Luc Jacquat	Rechtsdienst, Risiko Management und Compliance Christophe Mettler
Privatkunden Regionen Daniel Wenger a.i.	Innovation & Transformation André Diogo	Comptabilité Manuel Burri	Compliance Pierre-Yves Jonin
Vermögensverwaltung Alexandre Renevey	Projekte Patrick Wicky	Contrôle de gestion et données Grégory Baumann	Rechtsdienst Pierre-Yves Cotting
Institutionnelle Kunden und externe Vermögensverwalter Nicolas Tercier	Informatik Nicolas Zbinden	Asset & Liability Management Julien Kolly	Risiko Management Pierre Romanens
	Banking Services Jacques Pierret	Trésorerie et marchés financiers Thomas Roggo	Credit Risk Management Alain Pauli
	Produkte und Kundencenter Valentin Overney		Credit Control Rodolphe Gobet
	Investment Office Julien Yerly		
	Immobilien und Logistik Patrick Neuhaus		

Erneuerung der Heizungs- und Belüftungssysteme in der Niederlassung Bulle, Place du Tilleul



Eine Bank, die sich für Nachhaltigkeit engagiert

Die gesellschaftliche Unternehmensverantwortung der FKB spiegelt sich in ihrem wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Engagement wider.

Als grösste Bank des Kantons spielt die FKB eine wichtige Rolle als Steuerzahlerin, indem sie dem Kanton, den Gemeinden und Pfarreien einen Betrag zahlt, der die Entschädigung der Staatsgarantie, die Verzinsung des Dotationskapitals und die Steuern enthält.

Die FKB gehört zu den Gründungsmitgliedern der Stiftung Carbon Fri, deren Ziel es ist, die CO₂-Emissionen von Freiburger Unternehmen zu reduzieren. Das gesamte eingenommene Geld wird an die Freiburger Wirtschaft zurückverteilt, indem lokale Projekte unterstützt werden.

Die Unterstützung lokaler KMU zeigt sich in der Einkaufspolitik der FKB. Ausserdem bietet die Bank Schulungen und Informationen für Kundinnen und Kunden im Bereich Cybersicherheit und Datenschutz an.

Die FKB spielt eine aktive Rolle in der Gesellschaft, indem sie sportliche, kulturelle und soziale Aktivitäten im Kanton entschieden unterstützt. Sie hat über 100 Partnerschaften geschlossen, die ihr einen privilegierten Kontakt zu fast 1000 Clubs und Vereinen ermöglichen, die verschiedenen Dachorganisationen angeschlossen sind.

Eine klar definierte Nachhaltigkeitspolitik

Die Geschäftstätigkeit der Freiburger Kantonalbank ist auf langfristigen Erfolg und die Schaffung von nachhaltigem Mehrwert ausgerichtet. Die FKB will in ihrem Geschäftsgebiet einen positiven Einfluss ausüben, indem sie die nachhaltige Entwicklung seit vielen Jahren unterstützt.

Für die FKB bedeutet Nachhaltigkeit, langfristig erfolgreich zu wirtschaften und gleichzeitig gesellschaftlich verantwortungsvoll und umweltbewusst zu handeln. Was das konkret heisst, wird in der Nachhaltigkeitspolitik, der Charta für nachhaltige Entwicklung und im Nachhaltigkeitsbericht aufgezeigt.

Bei der FKB wird die ESG-Verantwortung (Environment, Social, Governance) von einer internen Arbeitsgruppe wahrgenommen. Diese setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Bereiche der Bank zusammen und bewertet die Zielerreichung, gewährleistet die konsequente Umsetzung der ESG-Grundsätze in allen Aktivitäten und sorgt für eine transparente Darstellung der Nachhaltigkeitsleistung.

Die FKB bekennt sich zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und richtet ihr Nachhaltigkeitsmanagement und das Kerngeschäft verstärkt daran aus. Mit der Charta für nachhaltige Entwicklung definiert die Geschäftsleitung die Grundsätze und die Zielsetzungen.

Engagement für die Umwelt

Die FKB achtet auf die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf die Umwelt. Die FKB ist Carbon Fri-zertifiziert, was bescheinigt, dass sie eine CO₂-Bilanz nach ISO 14064 erstellt und über einen Massnahmenplan zur Reduktion ihrer Emissionen verfügt.



CO₂-Emissionen

Die FKB hat das Label Carbon Fri erhalten und investiert proportional zu ihrem CO₂-Verbrauch in nachhaltige Projekte der Stiftung Carbon Fri, die zur Verbesserung des regionalen Ökosystems beiträgt.



Sanfte Mobilität

Die FKB übernimmt die Kosten für das Halbtax-Abonnement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um die sanfte Mobilität sowohl im beruflichen als auch im privaten Leben zu fördern.



e-banking

Seit 2011 misst die FKB die Auswirkungen von e-banking und Website. Der Umfang der Analyse wird 2026 erweitert, um die aktuelle Realität der Online-Dienste der Bank besser abzubilden. Die FKB verpflichtet sich, diese Auswirkungen ab dem nächsten Jahr in ihrem Dekarbonisierungsplan zu berücksichtigen.



Produkte

Die FKB bietet mehrere öko-verantwortliche Produkte an, wie die Hypothek Öko, Hypothek Öko Renovation oder ein nachhaltiges ESG-Vermögensverwaltungsmandat.



Erneuerbarer Strom

Die FKB hat sich für das Produkt PLUS der Groupe E AG entschieden (für Niederlassungen, bei denen diese Wahl möglich ist). Der Strom stammt zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen mit Herkunftsgarantie, überwiegend aus den Wasserkraftwerken der Groupe E und von unabhängigen Produzenten der Region, insbesondere im Bereich Solarenergie.



Gebäude

Die Modernisierung der Gebäude der FKB erfolgt nach bewährten Praktiken zur Optimierung der Energiebilanz.



Governance

Die CSR-Strategie wird von der Generaldirektion vorgeschlagen und vom Verwaltungsrat genehmigt. Eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern aller Divisionen erarbeitet seit mehreren Jahren unter der Leitung der oder des CSR-Verantwortlichen Massnahmen zur täglichen Umsetzung der CSR-Strategie und legt sie der Generaldirektion vor.



Papier

100% des von der FKB verwendeten Papiers ist Recyclingpapier und FSC-zertifiziert. Die FKB bietet ihren Kundinnen und Kunden mit e-Dokumenten die Möglichkeit, auf den Versand von Papierdokumenten zu verzichten.

Soziales Engagement

Die FKB macht sich für die Bereiche Kultur, Sozialgesellschaft und Sport stark. Sie ist eine vorbildliche Arbeitgeberin, die gute Arbeitsbedingungen bietet und ihre Beschäftigten bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen unterstützt.



Personal

Mit 602 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört die FKB zu den grössten Arbeitgebern des Kantons. Zusätzlich zu ihrem Sitz in Freiburg gewährleistet sie durch ihr Filialnetz mit 26 Niederlassungen die Nähe zu ihren Kundinnen und Kunden.



Öffentliche Verkehrsmittel

Die FKB unterstützt den Kauf von Abonnements für ihre Beschäftigten. Zudem übernimmt sie die Kosten für das Halbtax-Abo der SBB. Soweit möglich werden Arbeitswege und dienstliche Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt.



Jugend

Als Ausbildungsbetrieb kümmert sich die FKB um die Betreuung und Ausbildung ihrer Lehrlinge und Praktikantinnen und Praktikanten. 2025 wurden 20 Lehrlinge und 4 Praktikantinnen und Praktikanten bei der FKB ausgebildet.



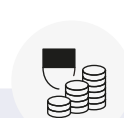
Lieferanten

Die FKB arbeitet nach Möglichkeit mit Lieferanten aus der Region zusammen und beteiligt sich so am Wirtschaftsleben des Kantons. 2025 hat die Bank Aufträge in der Grössenordnung von 20,8 Millionen Franken an die in der Region ansässigen KMU vergeben.



Gesundheit und Arbeitssicherheit

Die FKB verpflichtet sich, gute Arbeitsbedingungen anzubieten. Sie trifft Massnahmen, um die Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhalten.



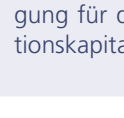
Abgaben / Steuern

Die FKB leistet einen wichtigen Beitrag an den öffentlichen Haushalt. So zahlte sie 2025 einen Betrag von 84,2 Millionen Franken an den Kanton, die Gemeinden und die Pfarreien. Darin enthalten sind die Entschädigung für die Staatsgarantie, die Verzinsung des Dotationskapitals und die Steuern.



Lohngleichheit

Die FKB verpflichtet sich zur Gleichbehandlung.



Sponsoring

Die FKB unterstützt zahlreiche Vereine und Veranstaltungen im Kanton und beteiligt sich so am gesellschaftlichen Leben. Sie engagiert sich für jene, die die Vielfalt des Kantons ausmachen. Die Bank fördert lokale Projekte für die Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Freiburg. 2025 wurden 4,7 Millionen Franken für Sponsoring-Aktivitäten eingesetzt.



Weiterbildung

Die FKB fördert die berufliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet Weiterbildungsmöglichkeiten an, damit diese ihre Kompetenzen erweitern können.

Geschäftsjahr 2025

Strategie

Die FKB hat die ersten Massnahmen ihres strategischen Plans 2025–27 schrittweise umgesetzt. Erste Initiativen und strategische Projekte wurden realisiert. Die FKB differenziert sich weiterhin durch ihre Kundennähe und die Unterstützung der Unternehmen im Wirtschaftsgefüge des Kantons – ein wesentlicher Grundpfeiler ihrer Tätigkeit.

Im Privatkundengeschäft werden die Lösungen mit einer Erweiterung des Beratungs- und Anlageangebotes noch stärker auf die verschiedenen Segmente zugeschnitten.

Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis erreichte 187,8 Millionen Franken und verzeichnete damit einen Rückgang von 48,8 Millionen Franken.

Effizienz

Auch in diesem Jahr ist die FKB sehr sparsam mit Ressourcen umgegangen. Die Cost Income Ratio (das Verhältnis zwischen Betriebsaufwand und Betriebsertrag nach Abschreibungen) liegt bei 45%.

Solide Kapitalbasis

Die FINMA hat für Banken der Kategorie 3 wie die FKB eine Kernkapitalquote von mindestens 12% für Eigenmittel festgelegt, um deren Solidität sicherzustellen. Mit einer harten Kernkapitalquote (CET1) von 18,02% erfüllt die FKB die regulatorischen Anforderungen der FINMA voll und ganz.

Investitionen in das Netz

Für die FKB haben der persönliche Kontakt und die Nähe zu ihren Kundinnen und Kunden oberste Priorität. Deshalb hat sie auch im Jahr 2025 weiter in ihr Niederlassungsnetz investiert, insbesondere mit Renovationsarbeiten in Bulle, Düdingen und Estavayer-le-Lac. Im Hauptsitz wurden drei Stockwerke komplett renoviert, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern moderne und komfortable Arbeitsplätze zu bieten.

84 Millionen an den Kanton

Dank ihres guten Ergebnisses 2025 schüttet die FKB 75,5 Millionen Franken an den Kanton aus. Unter Berücksichtigung der an den Kanton, die Gemeinden und die Pfarreien gezahlten Steuern werden insgesamt 84,2 Millionen Franken an die öffentlichen Körperschaften des Kantons gezahlt.

Personalwesen

Mit 602 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die FKB einer der wichtigsten Arbeitgeber im Kanton Freiburg. Sie bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz in einem leistungsstarken Unternehmen, attraktive Arbeitsbedingungen und qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Im Jahr 2025 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FKB 41 höhere Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen, darunter 3 Nachdiplomstudiengänge, 2 Bachelor HES-SO, 8 eidgenössische Fachausweise, 7 CYP-Weiterbildungen, 11 Diplome oder Zertifikate und 8 Zertifizierungen. Derzeit befinden sich 20 Lehrlinge und 5 Praktikantinnen und Praktikanten in Ausbildung.

Unterstützung der Freiburger Unternehmen

Die FKB trägt ihrer Aufgabe gemäss zur Unterstützung der kantonalen Wirtschaft bei. Die Division «Firmenkunden» bietet eine umfassende Palette an Dienstleistungen und einen individuellen Service für die verschiedenen Wirtschaftsakteure der Region. Diese Division, die als «Bank für Unternehmer und Unternehmen» bezeichnet werden kann, berät aktiv und kompetent alle Arten von Unternehmen. Sie unterstützt die Entwicklung von Industrieunternehmen, Selbstständigen, Immobilienfachleuten oder auch Körperschaften und öffentlich-rechtlichen Einrichtungen, indem sie ihnen eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung stellt, die für ihre operativen und finanziellen Aktivitäten unerlässlich sind. So werden beispielsweise die Bedürfnisse von Unternehmen in Bezug auf Betriebskapital, Finanzierungen, Devisen oder Bankgarantien abgedeckt.

Das 2025 eingeführte FKB-Multibanking ermöglicht die transparente und effiziente Verwaltung von Zahlungen und flüssigen Mitteln mit einem einzigen e-banking-Login für alle Konti eines Unternehmens bei unterschiedlichen Banken.

Die Verankerung der Beraterinnen und Berater im regionalen Wirtschaftsgefüge ermöglicht es, pragmatische und angemessene Lösungen anzubieten. Die Expertise und die solide Erfahrung des Teams für strukturierte Finanzierungen bieten zusätzliche Unterstützung bei der Förderung von Start-ups, komplexen Finanzierungen oder Unternehmensübertragungen. Die Unternehmensübertragung ist in der Tat ein zentrales und wichtiges Thema, wenn man bedenkt, dass jede zweite Geschäftsführerin bzw. jeder zweite Geschäftsführer über 50 Jahre alt ist.

Mit ihren 26 Niederlassungen im gesamten Kanton entwickelt und pflegt die FKB dauerhafte Beziehungen zu ihren Firmenkundinnen und -kunden, indem sie tragfähige Vorschläge effizient ermittelt und gleichzeitig die lokalen Gegebenheiten berücksichtigt.

Immobilien

Auch im Jahr 2025 stiegen die Immobilienpreise, wobei sich Wohnungen und Einfamilienhäuser unterschiedlich entwickelten und je nach Standort erhebliche Unterschiede zu verzeichnen waren. Gleichzeitig senkte die Schweizerische Nationalbank (SNB) ihren Leitzins weiter von 0,50% auf 0,00%. Die Studie zum Freiburger Immobilienmarkt bestätigt diese Trends. Das Bevölkerungswachstum und die Zunahme

Innenausbau der neuen Niederlassung in Marly



der Zahl kleiner Haushalte haben die Nachfrage beeinflusst, wodurch die Leerstandsquote gesunken ist und die Mieten nach oben getrieben wurden. Trotz eines unsicheren wirtschaftlichen Umfelds hat sich der Immobiliensektor als robust erwiesen und seine Attraktivität für Investoren bestätigt.

Per 31. Dezember 2025 weist der Geschäftsbereich für Unternehmen und Immobilienprofis Kundenforderungen in Höhe von insgesamt mehr als 13 Milliarden Franken aus.

Die FKB hält sich an die geltenden Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite sowie deren Richtlinien betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekenfinanzierungen. Die von der FKB angewandten Standards für die Vergabe von Hypothekarkrediten beruhen auf den Grundsätzen der Sorgfalt und Vorsicht. Die Methoden basieren unter anderem auf der individuellen Kundensituation und dem Immobilienobjekt.

Vermögensverwaltung

Dank einer vorteilhaften Dynamik an den Finanzmärkten stieg das verwaltete Vermögen 2025 deutlich an. Die vermögende Privatkundschaft verzeichnete dank des Nettoneugeldzuflusses der Beraterinnen und Berater sowie der Performance der Märkte ein zweistelliges Wachstum. Die seit 2023 umgesetzten Massnahmen erweisen sich als zielführend und festigen die Stellung der FKB im Bereich Vermögensverwaltung.

Die Bank betreut zwei wichtige Kundensegmente: vermögende Privatkundinnen und Privatkunden sowie institutionelle Kundinnen und Kunden. Mit 19 spezialisierten Beraterinnen und Beratern in Freiburg, Bulle und Murten verfügt sie über die breiteste Verankerung im Kanton Freiburg. Die Beratung folgt einem ganzheitlichen Konzept, das alle Vermögenskomponenten berücksichtigt und es den Beraterinnen und Beratern ermöglicht, kohärente Lösungen anzubieten, die auf die privaten und beruflichen Ziele jeder Kundin und jedes Kunden abgestimmt sind.

Die Verwaltungsmandate sind auf Effizienz und Transparenz ausgerichtet. Sie setzen überwiegend auf ETFs (Exchange Traded Funds)°–°börsenkotierte Anlagefonds°–°und wurden 2025 durch die Integration neuer Themen, qualitativer Filter und präziserer taktischer Anpassungen ausgebaut. Diese Weiterentwicklungen fördern sowohl die Diversifikation der Portfolios als auch die Fähigkeit, Markttrends zu erkennen. Die FKB liegt im Vergleich zu ihren Mitbewerbern seit 2022 im ersten Quartil der Performance. Diese Position wurde 2025 dank einer streng geregelten, kohärenten Verwaltung erneut bestätigt.

Die Mandate kombinieren zudem lokale Expertise mit internationalen Perspektiven. Ein Team von zehn Spezialistinnen und Spezialisten steuert die Verwaltung von Freiburg aus und stützt sich dabei auf globale Finanzanalysen der weltweit führenden Asset Manager. Auf diese Weise werden Anlageentscheidungen im Einklang mit den internationalen Best Practices gewährleistet.

Der Mehrwert der Verwaltungsmandate beruht auf dem Zusammenspiel von Nähe, Transparenz und offener Architektur. Dabei profitieren die Kundinnen und Kunden von individueller Betreuung, transparenten Gebühren und einer unabhängigen und diversifizierten Portfoliozusammenstellung.

Aufteilung der Kreditausleihungen nach Branchen (in % der Kreditausleihungen)

1,2	Land- und Forstwirtschaft	3,6	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
1,8	Verarbeitendes Gewerbe	17,4	Grundstücks- und Wohnungswesen
0,6	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	1,8	Forschung und Entwicklung
3,2	Baugewerbe	3,2	Öffentliche Verwaltung
2,4	Handel	0,7	Bildungswesen
0,8	Gastgewerbe und Beherbergung	2,5	Gesundheits- und Sozialwesen
0,2	Information und Kommunikation	0,5	Kunst und Unterhaltung
1,1	Transport und Lagerung	1,7	Diverses
		57,4	Private Haushalte

Abgerundet wird diese Betreuung durch die Expertise des Bereiches Vermögensplanung. Sein vierköpfiges Freiburger Spezialistenteam setzte 2025 auf massgeschneiderte Planung. Es stützte sich dabei auf die leistungsfähigste Software auf dem Markt, die umfassende Analysen und komplexe Vermögensszenarien ermöglicht. Der Leistungsbereich umfasst Pensionsvorbereitung, Steueroptimierung, Nachlassplanung, Verwaltung flüssiger Mittel, Risikoanalyse, Koordination von Privat- und Geschäftsvermögen sowie die Modellierung von finanziellen Szenarien, wodurch kurz-, mittel- und langfristige Lösungen klar voneinander abgegrenzt werden können.

Im Dienste der Bevölkerung

Die FKB stellt sich in den Dienst der Bevölkerung ihres Kantons. Die Division «Privatkunden» betreut Privatpersonen in jeder Phase ihres finanziellen Lebens mit individueller Beratung und massgeschneiderten Lösungen. Kundinnen und Kunden und externe Vermögensverwalter an.

Die FKB verfügt, einschliesslich ihres Hauptsitzes, über 26 Niederlassungen in den sieben Bezirken des Kantons, wo die direkte und kundennahe Beratung eine ihrer Prioritäten ist. Sie bietet ein breites Spektrum an Dienstleistungen an, unter anderem in den Bereichen Finanzierung, Vermögensverwaltung, Vorsorge und Finanzplanung. Darüber hinaus berät und betreut die Division auch institutionelle Kunden und externe Vermögensverwalter. Die komplexen Anforderungen dieser Segmente erfüllt sie dabei mit derselben Qualität und Kundennähe.

Produkte und Dienstleistungen

Lancierung der neuen App FKB Banking

Alles, was bereits per e-banking möglich war, wird mit der 2025 neu lancierten App FKB Banking noch einfacher. Kontostand prüfen, eine QR-Rechnung bezahlen, einen Börsenauftrag erteilen und Ausgaben im Blick behalten: Alle diese Funktionen sind neu in einer einzigen, noch intuitiveren App gebündelt.

Zu den grössten Neuerungen zählen ein vereinfachtes, vollständig in die App integriertes Login sowie die direkte Freigabe neuer Zahlungen und Begünstigter.

Die App bietet zudem eine individuell anpassbare Startseite, eine umfassende Suche in allen früheren Transaktionen sowie einen sicheren Nachrichtenaustausch mit der Beraterin oder dem Berater der FKB. Ausserdem ermöglicht sie einen unkomplizierten Wechsel des Smartphones ganz ohne Aktivierungsbrief.

Die Migration der Kundinnen und Kunden auf die neue App wurde im Herbst 2025 gestartet und soll bis Frühjahr 2026 abgeschlossen sein.

Schulungen und Konferenzen von Pro Senectute

Betrugsfälle nehmen weiterhin stark zu und betreffen insbesondere Seniorinnen und Senioren. Vor diesem Hintergrund setzt die FKB auf eine stärkere Zusammenarbeit mit Pro Senectute, um die Präventionsmassnahmen für diese Zielgruppe zu intensivieren.

Darüber hinaus wird Kundinnen und Kunden jeden Mittwochnachmittag ein persönlicher technischer Support zu den Themen e-banking, Mobile Banking und TWINT angeboten. Diese Sitzungen, die auf grossen Anklang stossen, verdeutlichen das ständige Engagement der Bank in den Bereichen Betreuung und digitale Sicherheit.

Die Initiative wird 2026 mit mehreren Konferenzen und Schulungen für die Freiwilligen von Pro Senectute fortgesetzt.

Immobilien

Im Rahmen ihrer Entwicklungsstrategie setzt die Bank die Renovierungsarbeiten in ihren Niederlassungen fort. Damit will sie ihrer Kundschaft moderne, funktionale und einladende Räumlichkeiten bieten. Mit der Neugestaltung ihrer Infrastruktur möchte die FKB ein Umfeld schaffen, das den Austausch begünstigt, um ihrer Kundschaft einen noch besseren Empfang und Service zu bieten und gleichzeitig ihren steigenden Erwartungen gerecht zu werden.

Daher setzte die FKB die Renovierungsarbeiten in ihren Niederlassungen 2025 fort. Im Fokus der Arbeiten stand die Neugestaltung des Standortes Avry Centre. Ausserdem wurden die Ende 2024 in Bulle und Düdingen gestarteten Bauarbeiten fortgeführt. Diese beiden Standorte wurden umfassend neu konzipiert und werden im Laufe des ersten Halbjahres 2026 fertiggestellt.

Darüber hinaus wird die Niederlassung in Ependes durch eine neue Niederlassung im Zentrum von Marly ersetzt. Der modern gestaltete Standort ist voll und ganz auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ausgerichtet. Mit der bewusst gewählten strategischen Lage soll die Erreichbarkeit verbessert und ein optimaler kundennaher Service gewährleistet werden. Die Arbeiten haben im November 2025 begonnen und werden bis Sommer 2026 abgeschlossen sein.

Am Hauptsitz schreitet die Umgestaltung der Stockwerke zügig voran. Drei Etagen bieten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nun optimale Arbeitsbedingungen für ihre täglichen Aufgaben. Die Umbaupläne für die Schalterhalle am Hauptsitz wurden von der Direktion genehmigt. Die Arbeiten werden im ersten Halbjahr 2026 beginnen.



Die renovierte Niederlassung von Avry Centre

Renovierung der Niederlassung Düdingen



Eine Bank, die sich engagiert

Das Engagement der FKB im sozialen, kulturellen und sportlichen Leben des Kantons zeugt von ihrem Willen, die Menschen, die den Reichtum dieser Region ausmachen, aktiv zu unterstützen.

Im Jahr 2025 investierte die Bank 4,7 Millionen Franken in die Entwicklung von Kultur, Sport, Bildung und Sozialem. Die Partnerschaften, die sie eingeht, sind auf Dauer angelegt (in der Regel für drei Jahre, verlängerbar), damit die Partnerverbände von einer stabilen finanziellen Unterstützung profitieren und sich voll und ganz ihren Aktivitäten widmen können. Mit mehr als 100 Partnerschaften stärkt die FKB ihr Markenimage und unterstützt ihre Geschäftsstrategie, während sie gleichzeitig privilegierte Beziehungen zu fast tausend Vereinen, Gesellschaften und angeschlossenen Organisationen aufbaut.

Im Jahr 2025 hat die FKB unter anderem folgende Projekte unterstützt:

Festival Textures

Mit über 50 Veranstaltungen verwandelte das Festival Textures – Literarische Begegnungen Freiburg vom 19. bis 23. Februar 2025 in einen lebendigen Treffpunkt rund um zeitgenössisches literarisches Schaffen. Der Anlass brachte Autorinnen, Autoren und Publikum an verschiedenen Kulturorten der Stadt bei Lesungen, Performances, Gesprächsrunden und Ausstellungen zusammen. Die Einladung an die Literaturszene Québécois bereicherte das mehrsprachige und offene Programm. Dank solider institutioneller Partnerschaften festigte die Veranstaltung ihre Rolle als Plattform für Begegnungen und die Förderung der Literatur aus der Region und der Welt.



Seislermäss

Vom 14. bis 18. Mai fand die Seislermäss 2025 in Tafers statt und machte das Herz des Sensebezirks zu einem Schaufenster der Region. Fünf Tage lang präsentierten über 250 Ausstellende mehreren zehntausend Besucherinnen und Besuchern ihre Produkte, Innovationen und ihr Know-how. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Animationen, Konzerten und Fachtreffen sorgte für eine festliche Atmosphäre und zeigte eindrucksvoll, wie energiegeladen und kreativ das Wirtschaftsgefüge des Sensebezirks ist. Die FKB nutzte diesen Grossanlass, um eine Veranstaltung für ihre Kundschaft sowie ihren Firmenanlass zu organisieren.



© Marco Mischler

Passage Festival

Point76 organisierte am 24. und 25. Mai 2025 das Passage Festival in Freiburg, das ein breites Publikum mit 36 Stunden elektronischer Musik und künstlerischen Darbietungen auf dem Gelände der bluefactory und innerhalb der Mauern von Fri-Son begeisterte. Die Veranstaltung förderte die Beteiligung junger Menschen dank eigener Kreativbereiche und eines zugänglichen Programmangebotes mit aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern sowie internationalen Talenten. Mit seiner Rahmenstruktur schuf das Festival ideale Voraussetzungen für Entdeckungen, die aktive Teilnahme des Publikums und die Förderung des künstlerischen Nachwuchses im Kanton Freiburg.



© Laetitia Schaller

Grue'Zik 2025

Vom 27. Mai bis 1. Juni 2025 fand in Bulle das 24. Freiburger Kantonalmusikfest Grue'Zik statt, das über 25'000 Besucherinnen und Besucher anlockte. Während einer Woche nahmen 81 Musikvereine an Musikwettspielen, Umzügen und Konzerten rund um das pulsierende Herz der Veranstaltung, den Espace Gruyère, teil. Die Ausgabe 2025 bestätigte die Bedeutung dieses Festes für die Förderung der Musikvereine des Kantons und des Freiburger Vereinslebens.



© Fred Bötticher

RFI Kids

Anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums des Freiburger Internationalen Folkloretreffens (RFI) kamen vom 12. bis zum 15. Juni am RFI Kids mehr als 1'500 Kinder bei Aufführungen, Workshops und interkulturellen Begegnungen zusammen. Junior-Gruppen aus sechs Ländern sowie Freiburger Ensembles sorgten in den Gärten der Universität Miséricorde, der Aula des CO Jolimont und beim Kinderumzug mit mehr als 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern für Unterhaltung. Dank des Engagements von über 120 Freiwilligen bot RFI Kids den Jüngsten die Möglichkeit zu einer lebendigen Begegnung mit den Traditionen der Welt.



Freiburger Kantonalschützenfest

Vom 19. Juni bis 6. Juli 2025 zog das 31. Freiburger Kantonalschützenfest über drei aktivitätsgeladene Wochenenden hinweg mehrere tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem ganzen Kanton an. Über dreissig Schützengesellschaften nahmen an den verschiedenen Wettkämpfen teil. Ermöglicht wurde der Anlass dank des Engagements zahlreicher Freiwilliger und Organisatoren. Die Veranstaltung belebte die Bezirke Glane und Vivisbach und zog ein grosses interessiertes Publikum an, das eine fest im Freiburger Kulturerbe verankerte Tradition kennenlernen wollte. Im Vordergrund des Kantonalschützenfestes standen 2025 Geselligkeit, Präzision und Gemeinschaftsgeist, die den Schiesssport in der Region prägen. Damit bestätigte die Veranstaltung erneut ihre Bedeutung für das Vereinsleben des Kantons.



Die Stiftung der FKB

Die mit einem Kapital von 2,25 Millionen Franken ausgestattete Stiftung der Freiburger Kantonalbank wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens der FKB im Jahr 1992 gegründet. Sie soll die Umsetzung und Entwicklung kultureller, künstlerischer und wissenschaftlicher Aktivitäten und Veranstaltungen fördern. Seit der Gründung wurden mehr als eine Million Franken in verschiedene bedeutende Projekte investiert.

Ueberstorfer Erzählfest

Im Oktober organisierte der Verein «Kultur allTag» das Festival Ohrenschaus mit Dialektmärchen in der prachtvollen und sonnigen Kulisse der Gärten des Schlosses Ueberstorf. Das vielseitige Programm richtete sich sowohl an Kinder als auch an Erwachsene. Während die Kleinsten dem Märchen von den «Bremer Stadtmusikanten» lauschten, erwarteten das Publikum acht Überraschungsgeschichten in unterschiedlichen alemannischen Dialekten. Sagen im Sensler Dialekt bildeten den Auftakt zu einer Erzählung über Weitblick für die erwachsenen Gäste. Schliesslich fanden sich die Erzählerinnen und Erzähler zu einem grossen Finale zusammen, bevor eine glanzvolle nächtliche Schlussvorstellung den Anlass abrundete.



Si le colibri – Songe d'une nuit d'hiver

Im Dezember 2025 präsentierte der Freiburger Verein «Si le colibri» sein Zirkus-Spektakel Songe d'une nuit d'hiver im Tour Vagabonde in Freiburg. Freiburger und international etablierte Zirkuskünstlerinnen und -künstler begeisterten das Publikum mit ihren Darbietungen und verzauberten es an einem Veranstaltungsort mit einzigartiger, einladender Atmosphäre. Clownerie, Jonglage mit Hüten, Bällen und verschiedensten Objekten, Balanceakte auf Stühlen, akrobatischer Tanz sowie Harfe, Gesang und Musik verschmolzen zu einem poetischen, farbenfrohen und emotionsreichen Spektakel und nahmen das Publikum auf eine intensive und überraschende Sinnesreise mit.





Perspektiven für 2026

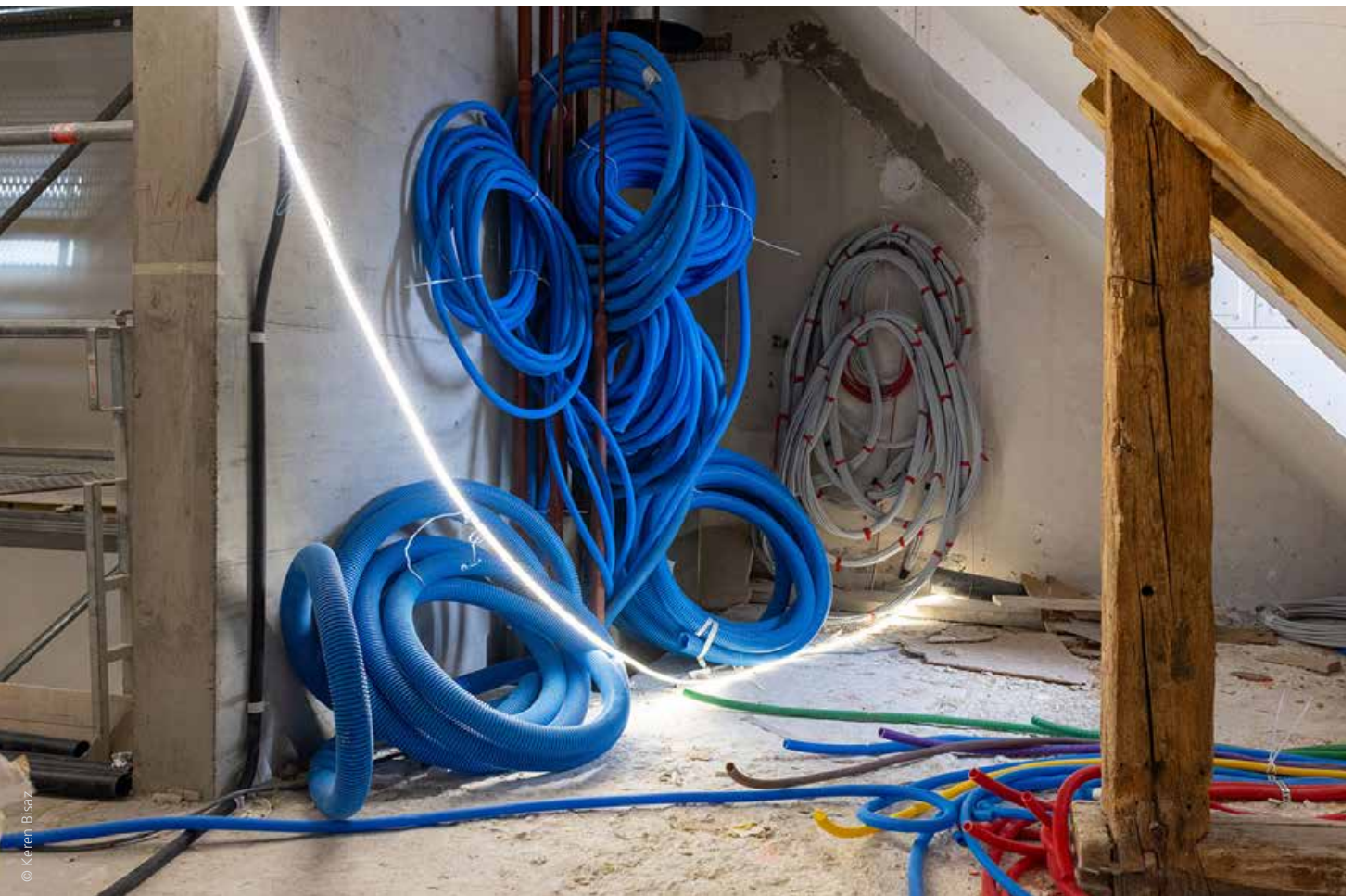
Gut auf Kurs in einem unsicheren Umfeld

Die Unvorhersehbarkeit der aktuellen geopolitischen Lage stellt die Schweizer Wirtschaft weiterhin vor grosse Herausforderungen und beeinflusst die Gewinnaussichten für 2026.

Trotz dieser Unsicherheiten rechnet die FKB für 2026 mit einem Ergebnis auf dem Niveau von 2025. Dank ihrer soliden Finanzlage wird die Bank ihre Strategie fortsetzen, in Innovationsprojekte, Digitalisierung und Prozessvereinfachung zu investieren, um das Kundenerlebnis zu verbessern.

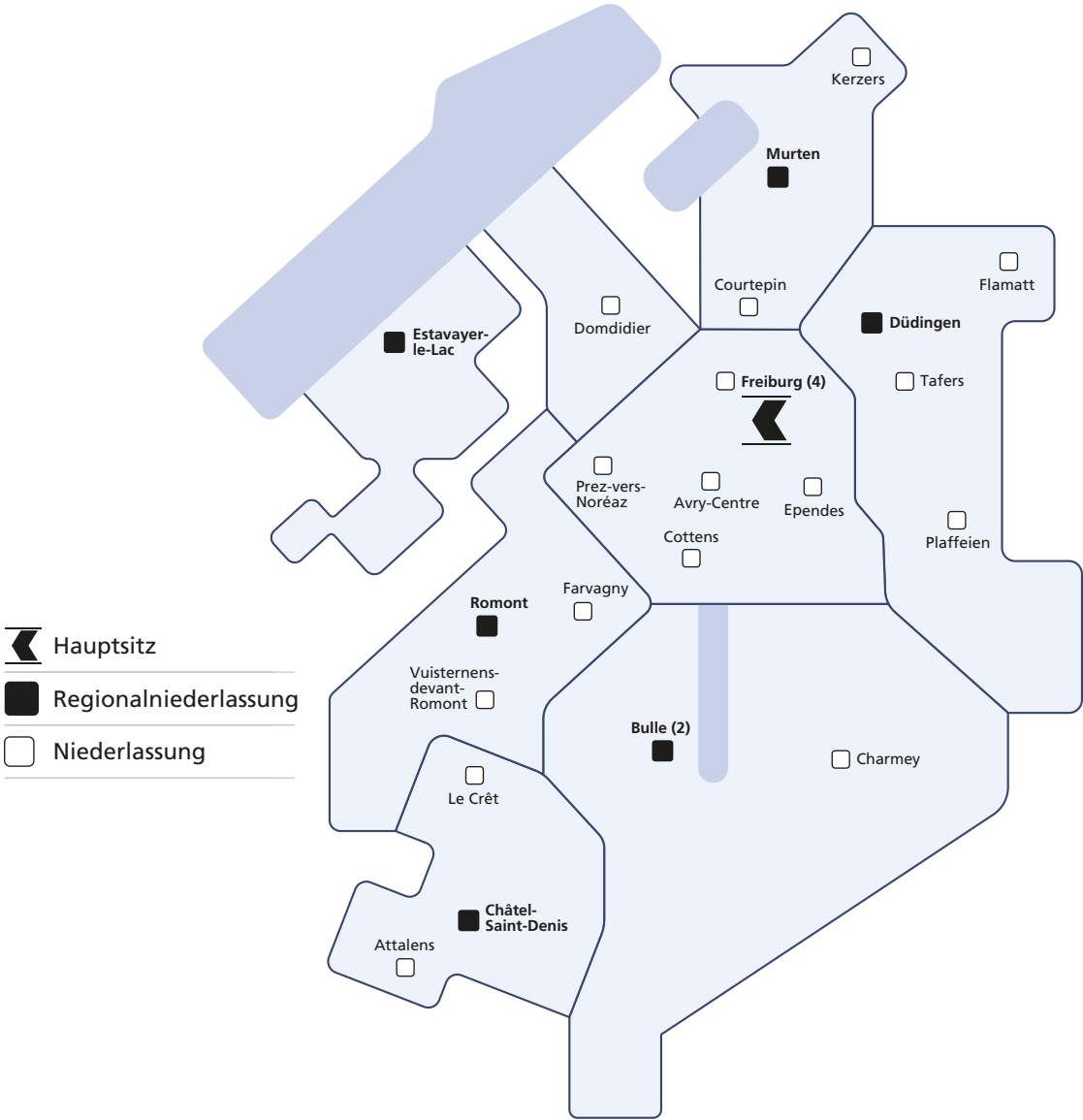
Die FKB bleibt ihren Werten treu, indem sie die Wirtschaft des Kantons entscheidend und nachhaltig unterstützt und sich weiter für die Freiburger Bevölkerung einsetzt.





Renovierungsarbeiten in der Niederlassung Bulle, Place du Tilleul

Niederlassungsnetz 2026





Finanzbericht 2025

Kommentar zur Jahresrechnung 2025	44
Bilanz	44
Aktiven	45
Passiven	45
Erfolgsrechnung	46
Gewinnverwendung	49
Jahresrechnung 2025	50
Bilanz per 31. Dezember 2025	50
Erfolgsrechnung 2025	51
Geldflussrechnung per 31. Dezember 2025	52
Darstellung des Eigenkapitalnachweises per 31. Dezember 2025	53
Anhang zur Jahresrechnung	54
Kommentar zum Personal und zur Geschäftstätigkeit	54
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	55
Risikomanagementansatz der Bank	57
Informationen zur Bilanz	68
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	78
Informationen zur Erfolgsrechnung	78
Bericht der Revisionsstelle	82
Zusatzinformationen	86

Kommentar zur Jahresrechnung 2025

Bilanz in Kürze (in Tausend Franken)

	2025	2024	Veränderung in %
Bilanzsumme	29'482'297	28'700'190	+2,7
Kreditausleihungen	24'272'408	23'510'029	+3,2
Finanzanlagen	1'238'589	1'425'603	-13,1
Kundengelder	17'453'937	16'983'336	+2,8
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	2'731'333	2'627'821	+3,9

Die Bilanzsumme belief sich im Jahr 2025 auf 29,5 Milliarden Franken, was einer Zunahme von 0,8 Milliarden Franken oder 2,7% entspricht.

Diese Entwicklung ist auf das anhaltende Wachstum der Kundenausleihungen von 0,8 Milliarden Franken oder 3,2% zurückzuführen. Allein die Hypothekarforderungen überstiegen 20 Milliarden Franken und belaufen sich auf 20,6 Milliarden Franken.

Die Kundengelder – alle Anlageformen zusammen – stiegen um 0,5 Milliarden Franken auf 17,5 Milliarden Franken.

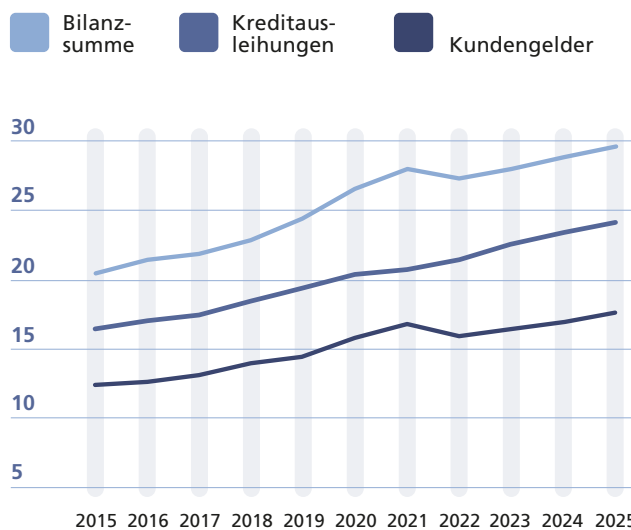
Flüssige Mittel

Gestützt auf Artikel 13 und folgende der Verordnung vom 18. März 2004 zum Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank beläuft sich der Monatsdurchschnitt der erforderlichen Liquidität für die Referenzperiode vom 20. Dezember 2025 bis 19. Januar 2026 auf 507,8 Millionen Franken. Im Dezember 2025 beträgt der Tagesdurchschnitt 4'030,1 Millionen Franken, was einem Überschuss von 3'522,3 Millionen Franken gegenüber dem erforderlichen Betrag entspricht.

In Sachen Liquiditätsreserven beträgt die kurzfristige Liquiditätsquote (LCR) gemäss Basel III-Vorschriften 155% und liegt damit deutlich über der regulatorischen Grenze von 100%.

Entwicklung der Bilanz 2015–2025

(in Milliarden Franken)



Aktiven

Die **Forderungen gegenüber Banken**, die hauptsächlich aus kurz- und mittelfristigen Anlagen bestehen und bei Banken erster Bonität angelegt wurden, belaufen sich auf 0,1 Milliarden Franken.

Ende 2025, wie auch Ende 2024, enthält die Bilanz keine **Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften** (Reverse-Repo-Geschäfte).

Die **Kreditausleihungen**, nach Verrechnung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken, steigen um 0,8 Milliarden Franken auf 24,3 Milliarden Franken (+3,2%).

Die Hypothekarforderungen nehmen um 0,8 Milliarden Franken auf 20,6 Milliarden Franken zu (+3,9%). Die anderen Kreditausleihungen belaufen sich auf 3,7 Milliarden Franken.

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden von den entsprechenden Bilanzpositionen abgezogen. Ende 2025 belaufen sie sich auf 243,8 Millionen Franken.

Die **Finanzanlagen** belaufen sich in der Bilanz auf 1,2 Milliarden Franken. Sie setzen sich aus Titeln zu Anlage- und Liquiditätszwecken (über 99%), den Edelmetallen und den aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften zusammen.

Die **Sachanlagen**, welche sich hauptsächlich aus den Bankliegenschaften zusammensetzen, belaufen sich nach Abschreibungen auf 91,2 Millionen Franken.

Aufteilung der Aktiven in %

69,9	Hypothekarforderungen
12,4	Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden
12,2	Flüssige Mittel
4,2	Finanzanlagen
0,4	Forderungen gegenüber Banken
0,3	Beteiligungen
0,3	Sachanlagen
0,1	Sonstige Aktiven
0,1	Aktive Rechnungsabgrenzungen

Passiven

Auf der Passivseite bleibt das Total der **Verpflichtungen gegenüber Banken** stabil bei 1,3 Milliarden Franken.

Ende 2025 enthält die Bilanz keine **Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften**.

Die **Kundeneinlagen** steigen um 0,5 Milliarden Franken auf 17,5 Milliarden Franken.

Kassenobligationen steigen um 16,8% auf 0,5 Milliarden Franken.

Die **Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentrale** belaufen sich auf insgesamt 7,8 Milliarden Franken. Im Jahr 2025 gab die Bank drei neue Obligationsanleihen von 485,0 Millionen Franken aus und zeichnete bei verschiedenen Emissionen der Pfandbriefzentrale der Kantonalbanken einen Betrag in der Höhe von insgesamt 203,0 Millionen Franken. Im gleichen Zeitraum wurden Anleihen der Pfandbriefzentrale der Kantonalbanken über 350,0 Millionen Franken und Obligationsanleihen über 313,0 Millionen Franken zurückbezahlt.

Die **Rückstellungen** umfassen die Beträge zur Abdeckung der Geschäfts- und Ausfallrisiken auf Ausserbilanzgeschäften. Sie belaufen sich auf 8,2 Millionen Franken gegenüber 11,8 Millionen Franken Ende 2024.

Die **Reserven für allgemeine Bankrisiken**, die als Eigenmittel gelten, wurden durch eine Zuweisung von 25 Millionen Franken aufgestockt. Sie erreichen 807,0 Millionen Franken.

Aufteilung der Passiven in %

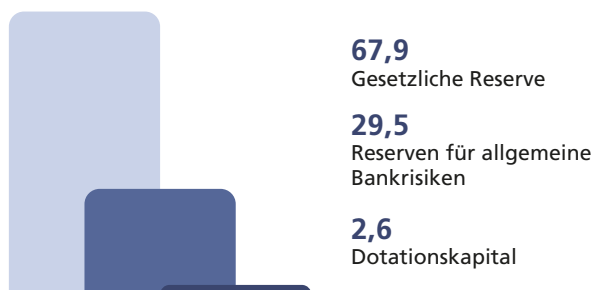
57,5	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen
26,5	Anleihen und Pfandbriefdarlehen
9,5	Eigenmittel
4,3	Verpflichtungen gegenüber Banken
1,7	Kassenobligationen
0,3	Passive Rechnungsabgrenzungen
0,1	Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Eigenmittel

Die **Eigenmittel** setzen sich aus dem Dotationskapital, der gesetzlichen Reserve und den Reserven für allgemeine Bankrisiken zusammen. Das Dotationskapital im Betrag von 70 Millionen Franken, welches seit 1981 nicht mehr verändert wurde, wird vollständig vom Kanton Freiburg bereitgestellt.

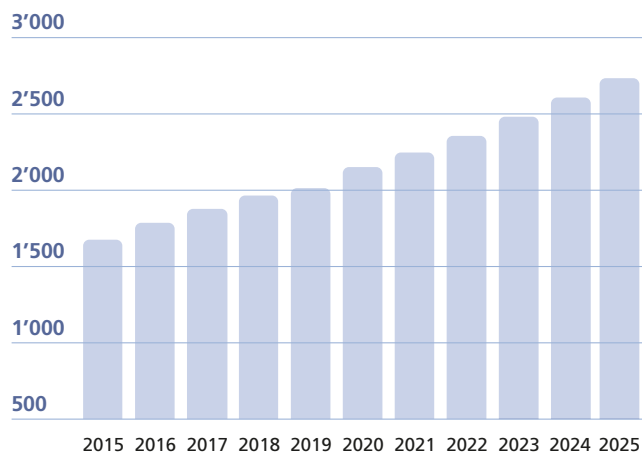
Nach Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken und Gewinnverteilung erhöht sich das gesamte Eigenkapital um 103,5 Millionen Franken auf die Schwelle von 2,7 Milliarden Franken. Die CET1-Kennzahl (Common Equity Tier 1 oder harte Eigenkapitalquote) steht bei 18,02%. Die FKB erfüllt somit die Mindestanforderungen ausreichend.

Aufteilung der Eigenmittel in % nach Gewinnverwendung



Entwicklung der Eigenmittel 2015–2025

(in Millionen Franken)



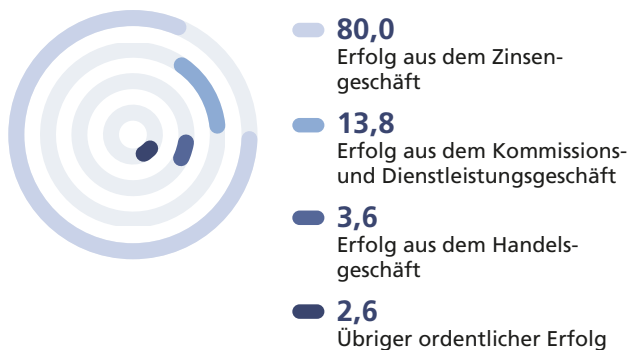
Erfolgsrechnung

Die FKB verzeichnete ein gutes Geschäftsjahr 2025 mit dem drittbesten Ergebnis ihrer Geschichte. Dank dieses Ergebnisses kann die FKB 75,5 Millionen Franken an den Kanton ausschütten. Unter Berücksichtigung der an den Kanton, die Gemeinden und die Pfarreien gezahlten Steuern werden 84,2 Millionen Franken an die öffentlichen Körperschaften des Kantons gezahlt.

Diese Ergebnisse ermöglichen der FKB auch, ihre Eigenkapitalbasis zu stärken. Das Eigenkapital konnte somit mit einer Zuweisung von 25,0 Millionen Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken und von 82,5 Millionen Franken an die Gewinnreserve gestärkt werden.

Diese Entwicklung bestätigt die starke Marktposition der FKB, indem sie einen kundennahen Service und eine entscheidende und nachhaltige Unterstützung für die Wirtschaft des Kantons bietet und gleichzeitig eine sehr gute operative Rentabilität erzielt.

Aufteilung des Geschäftsertrages in %



Geschäftsertrag

Das Total des **Geschäftsertrages** beläuft sich 333,8 Millionen Franken, was einem Rückgang von 60,8 Millionen Franken (-15,4%) entspricht.

Zinsengeschäft

Der **Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft**, der Hauptertragsquelle der Bank, beträgt 305,5 Millionen Franken, was einem Rückgang von 46,3 Millionen Franken entspricht. Dieser erklärt sich durch die bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) hinterlegten Liquiditätsreserven, deren Verzinsung innerhalb von zwei Jahren von 1,75% auf 0% herabgesetzt wurde. Nach Abzug der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken beträgt der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft 267,2 Millionen Franken.

Die Zinserträge machen 80% der gesamten Erträge aus.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Ergebnis aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäften sowie der Vermögensverwaltung steigt deutlich um 3,5 Millionen Franken auf 45,9 Millionen Franken (+8,3%).

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der **Erfolg aus dem Handelsgeschäft**, welcher hauptsächlich aus dem Devisen-, Change- und Edelmetallertrag besteht, steigt um 0,4 Millionen Franken auf 12,2 Millionen Franken (+3,5%).

Übriger ordentlicher Erfolg

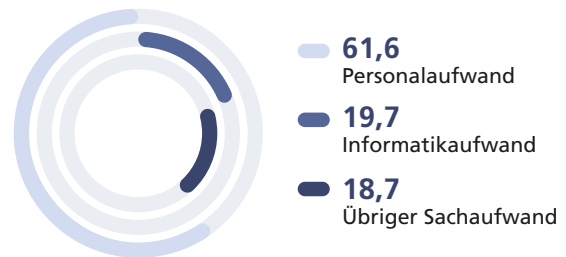
Der übrige ordentliche Erfolg zeigt einen Ertrag von 8,5 Millionen Franken auf, gegenüber 4,1 Millionen Franken im Vorjahr.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand beträgt insgesamt 140,2 Millionen Franken, was einem Zuwachs von 8,6 Millionen Franken bzw. 6,5% entspricht. Damit liegt er im Rahmen der Budgetvorgaben und unterstreicht einmal mehr die Bereitschaft, in die Zukunft zu investieren. In diesem Sinne hat die Bank ihren Personalbestand beträchtlich erweitert. Ausserdem hat sie die Modernisierung ihres Hauptsitzes und ihres Niederlassungsnetzes vorangetrieben und verstärkt in Innovationen, die Digitalisierung und die Vereinfachung von Prozessen investiert.

Das Kosten-Ertrags-Verhältnis nach Abschreibungen steigt auf 45,0% gegenüber 35,3% im Vorjahr.

Aufteilung des Geschäftsaufwands in %



Ergebnisse

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen belaufen sich auf insgesamt 10,2 Millionen Franken gegenüber 26,7 Millionen Franken im Vorjahr.

Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

Die positive Veränderung der Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie der Verluste beläuft sich auf 4,3 Millionen Franken gegenüber 0,1 Millionen Franken im Jahr 2024.

Geschäftserfolg

Der **Geschäftserfolg** beläuft sich insgesamt auf 187,8 Millionen Franken, was einem Rückgang von 48,8 Millionen Franken bzw. 20,6% entspricht.

Steuern

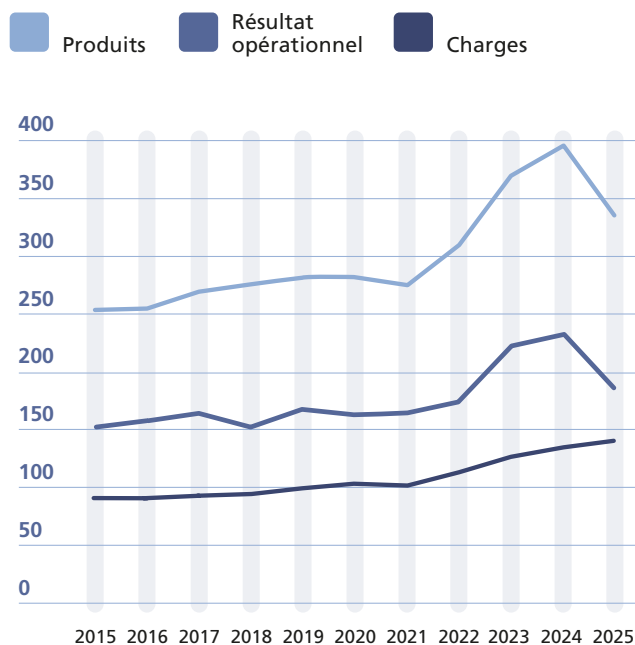
Die Gemeinden erhalten 3,5 Millionen Franken, die Pfarreien 0,4 Millionen Franken und der Kanton 4,8 Millionen Franken.

Jahresgewinn

Nach einer Zuweisung von 25,0 Millionen Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken beläuft sich der **Gewinn** auf 154,0 Millionen Franken, was einem Rückgang von 9,7 Millionen Franken (-5,9 %) entspricht.

Entwicklung der Resultate 2015–2025

(in Millionen Franken)



Gewinnverwendung

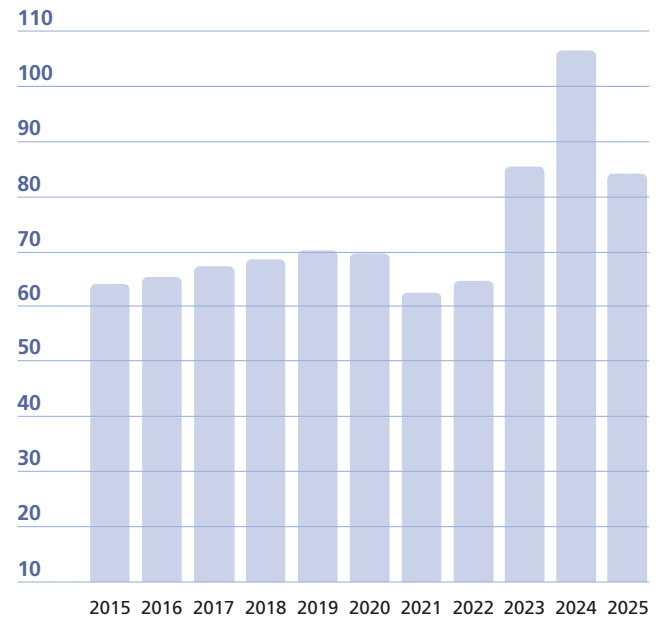
Anlässlich seiner Sitzung vom 5. Februar 2026 hat der Verwaltungsrat über die vorliegende Jahresrechnung beschlossen. Er schlägt für das Geschäftsjahr 2025 folgende Gewinnverwendung vor:

(in Franken)

Jahresgewinn	CHF	154'011'895
Gewinnvortrag	CHF	4'820'761
Bilanzgewinn	CHF	158'832'656
Gewinnverwendung		
Abgeltung der Staatsgarantie	CHF	30'000'000
Verzinsung des Dotationskapitals	CHF	38'000'000
Zusätzliche Zahlung an den Kanton	CHF	7'500'000
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	CHF	82'500'000
Gewinnvortrag	CHF	832'656

Entwicklung der jährlichen Überweisung (inkl. Steuern) an den Kanton 2015–2025

(in Millionen Franken)



Die Bank dankt ihren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen und ihre Treue. Sie verpflichtet sich, ihre Servicequalität noch weiter zu verbessern.

Im Namen des Verwaltungsrates: A. Geissbühler, Präsident
Im Namen der Generaldirektion: D. Wenger, Präsident

Bilanz per 31. Dezember 2025

(in Tausend Franken)

	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung	
			in CHF	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	3'597'004	3'363'115	233'889	7,0
Forderungen gegenüber Banken	120'115	129'150	-9'035	-7,0
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0,0
Forderungen gegenüber Kunden	3'663'805	3'677'813	-14'008	-0,4
Hypothekarforderungen	20'608'603	19'832'216	776'387	3,9
Handelsgeschäft	6'994	8'916	-1'922	-21,6
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	13'202	18'343	-5'141	-28,0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0,0
Finanzanlagen	1'238'589	1'425'603	-187'014	-13,1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	25'999	38'436	-12'437	-32,4
Beteiligungen	79'487	79'487	0	0,0
Sachanlagen	91'155	80'630	10'525	13,1
Immaterielle Werte	0	0	0	0,0
Sonstige Aktiven	37'344	46'481	-9'137	-19,7
Total Aktiven	29'482'297	28'700'190	782'107	2,7
Total nachrangige Forderungen	67'256	75'257	-8'001	-10,6
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0,0
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'274'458	1'241'199	33'259	2,7
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0,0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16'953'275	16'554'827	398'448	2,4
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0,0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	39'095	56'889	-17'794	-31,3
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0,0
Kassenobligationen	500'662	428'509	72'153	16,8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'809'000	7'564'000	245'000	3,2
Passive Rechnungsabgrenzungen	80'200	96'790	-16'590	-17,1
Sonstige Passiven	10'568	20'382	-9'814	-48,2
Rückstellungen	8'206	11'773	-3'567	-30,3
Reserven für allgemeine Bankrisiken	807'000	782'000	25'000	3,2
Dotationskapital	70'000	70'000	0	0,0
Gesetzliche Gewinnreserve	1'771'000	1'710'000	61'000	3,6
Gewinnvortrag	4'821	146	4'675	>100,0
Jahresgewinn	154'012	163'675	-9'663	-5,9
Total Passiven	29'482'297	28'700'190	782'107	2,7
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0,0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0,0
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	250'182	214'233	35'949	16,8
Unwiderrufliche Zusagen	157'746	191'011	-33'265	-17,4
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	48'552	48'552	0	0,0
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,0

Erfolgsrechnung 2025

(in Tausend Franken)

	2025	2024	Veränderung	
			in CHF	in %
Zins- und Diskontertrag	408'331	510'534	-102'203	-20,0
Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft	102	157	-55	-35,0
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	11'197	15'185	-3'988	-26,3
Zinsaufwand	-114'164	-174'142	-59'978	-34,4
Bruttoerfolg Zinsengeschäft	305'466	351'734	-46'268	-13,2
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-38'260	-15'211	23'049	151,5
Nettoerfolg Zinsengeschäft	267'206	336'523	-69'317	-20,6
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	22'338	20'246	2'092	10,3
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2'498	2'041	457	22,4
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	24'700	23'494	1'206	5,1
Kommissionsaufwand	-3'597	-3'379	218	6,5
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	45'939	42'402	3'537	8,3
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	12'159	11'748	411	3,5
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	1'279	5'950	-4'671	-78,5
Beteiligungsertrag	3'428	2'849	579	20,3
Liegenschaftserfolg	668	68	600	>100,0
Anderer ordentlicher Ertrag	3'171	477	2'694	>100,0
Anderer ordentlicher Aufwand	-30	-5'268	-5'238	-99,4
Übriger ordentlicher Erfolg	8'516	4'076	4'440	>100,0
Total Geschäftsertrag	333'820	394'749	-60'929	-15,4
Personalaufwand	-86'292	-82'868	3'424	4,1
Sachaufwand	-53'901	-48'713	5'188	10,7
Geschäftsaufwand	-140'193	-131'581	8'612	6,5
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-10'179	-26'743	-16'564	-61,9
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	4'302	117	-4'185	>-100,0
Geschäftserfolg	187'750	236'542	-48'792	-20,6
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0	0,0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0	0,0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-25'000	-63'000	-38'000	-60,3%
Steuern	-8'738	-9'867	-1'129	-11,4%
Jahresgewinn	154'012	163'675	-9'663	-5,9%
Gewinnvortrag	4'821	146	4'675	>100,0
Bilanzgewinn	158'833	163'821	-4'988	-3,0
Gewinnverwendung				
Abgeltung der Staatsgarantie	30'000	30'000	0	0,0
Verzinsung des Dotationskapitals	38'000	48'000	-10'000	-20,8
Zusätzliche Zahlung an den Kanton	7'500	20'000	-12'500	-62,5
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	82'500	61'000	21'500	35,2
Gewinnvortrag	833	4'821	-3'988	-82,7

Geldflussrechnung per 31. Dezember 2025

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung):				
Periodenerfolg	154'012		163'675	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	25'000		63'000	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	10'178		26'743	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		3'567		7'293
Veränderung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	34'563		7'727	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12'437		5'228	
Passive Rechnungsabgrenzungen		16'591	2'788	
Überweisung an den Kanton		98'000		75'000
Saldo	236'190	118'158	269'161	82'293
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen:				
Saldo	0	0	0	0
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten:				
Beteiligungen		165		32'835
Liegenschaften		11'162		7'282
Übrige Sachanlagen		9'377		6'604
Saldo	0	20'703	0	46'721
Geldfluss aus dem Bankgeschäft:				
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Banken	445'260			91'966
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Banken		412'000		55'000
Kurzfristige Forderungen gegenüber Banken	9'035		135'297	
Langfristige Forderungen gegenüber Banken				
Kurzfristige Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Langfristige Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Kurzfristige Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Langfristige Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	398'448		406'053	
Forderungen gegenüber Kunden		12'231		1'805
Hypothekarforderungen		784'711		841'407
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		17'794	7'047	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5'141		41'017	
Kassenobligationen	183'861	111'708	114'160	43'965
Anleihen	485'000	350'000	250'000	150'000
Pfandbriefdarlehen	313'000	203'000	520'000	363'000
Finanzanlagen	187'014		35'971	
Handelsgeschäft	1'922			4'439
Sonstige Verpflichtungen		9'814		758
Sonstige Forderungen	9'137			40'888
Saldo	2'037'818	1'901'258	1'509'545	1'593'228
Liquidität:				
Flüssige Mittel		233'889		56'464
Saldo	2'274'008	2'274'008	1'778'706	1'778'706

Darstellung des Eigenkapitalnachweises per 31. Dezember 2025

(in Tausend Franken)

	Dotations- kapital	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven	Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	70'000	782'000	1'710'000	163'821		2'574'146
Dividenden und andere Ausschüttungen				-98'000		-98'000
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken		25'000				25'000
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven			61'000	-61'000		0
Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)					154'012	154'012
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	70'000	807'000	1'771'000	4'821	154'012	2'806'833

Einrichtung der neuen Büros am Hauptsitz



Anhang zur Jahresrechnung

Kommentar zur Geschäftstätigkeit

Die Freiburger Kantonalbank (FKB) ist eine vom Staat getrennte juristische Person des öffentlichen Rechtes. Ihr Sitz ist in Freiburg.

Personal

Am 31. Dezember 2025 beschäftigte die Bank 602 Personen (31.12.2024: 548), was 495 Vollzeitstellen gemäss FINMA-Richtlinie entspricht (31.12.2024: 458).

Aktivitäten

Die Freiburger Kantonalbank bietet alle Dienstleistungen einer kundennahen Universalbank an. Dank ihrer Kenntnisse des wirtschaftlichen Umfeldes und ihrer starken Präsenz im Kanton nimmt sie im Freiburger Bankwesen eine entscheidende Stellung ein. Die FKB konzentriert ihre Aktivitäten auf folgende Geschäfte:

Zinsengeschäft

Das Zinsengeschäft bildet mit einem Anteil von 80% am Bruttoertrag die Hauptertragsquelle. Die Ausleihungen an Kundinnen und Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnobjekte, Gewerbe- und Industrieliegenschaften. Kommerzielle Kredite werden an KMU aus allen Wirtschaftszweigen des Kantons gewährt.

Die Veränderungen der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Verluste im Zusammenhang mit dem Zinsengeschäft werden mit dem Bruttoerfolg des Zinsengeschäfts verrechnet und wirken sich daher direkt auf die Zinsmarge aus.

Die Interbankengeschäfte sind von kurz- oder mittelfristiger Laufzeit. Zur Abdeckung des langfristigen Finanzbedarfes tritt die Bank am Kapitalmarkt auf. Sie emittiert in unregelmässigen Abständen eigene Anleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefzentrale regelmässig an den ausgegebenen Anleihen dieser Organisation teil.

Die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken erfolgt hauptsächlich mit Zinssatzswaps.

Die Kreditausleihungen werden zu 72% mit Kundengeldern einschliesslich Kassenobligationen finanziert.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entspricht 13,8% des Bruttoertrages. Der Hauptanteil am Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entfällt auf den Wertschriftenhandel, die Anlageberatung, die Vermögensverwaltung und auf den Zahlungsverkehr. Diese Finanzdienstleistungen werden sowohl von Privatkundinnen und -kunden, Firmenkundinnen und -kunden als auch von institutionellen Investoren beansprucht.

Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, d. h. 3,6% des Bruttoertrages, setzt sich hauptsächlich aus dem Devisen-, Change- und Edelmetallertrag zusammen, welcher aus Geschäften für Kundinnen und Kunden entsteht. Die Geschäfte werden innerhalb genau bestimmter Limiten abgewickelt. Es bestehen per Bilanzstichtag keine wesentlichen offenen Positionen.

Übrige Geschäftsbereiche

Um den Liquiditätsanforderungen zu entsprechen, verwaltet die Bank ihr eigenes Wertschriftenportfolio aus vorwiegend festverzinslichen Wertschriften von hoher Qualität, das bei der Schweizerischen Nationalbank diskontiert sowie für REPO-Geschäfte (Repurchase and Reverse Repurchase Agreements) eingesetzt werden kann. Zusätzlich zu ihrem Sitz in Freiburg übt die FKB ihre Geschäftstätigkeit in 26 Niederlassungen im gesamten Kanton aus. Zusätzlich bietet die FKB 56 Bankomaten, 24 Depomaten und 11 Selbstbedienungszonen an.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die FKB hat im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2018/3 («Outsourcing – Banken und Versicherer») insbesondere die folgenden Aktivitäten ausgelagert: die Informatikdienstleistungen an die Swisscom (Schweiz) AG, die Finanzanalyse-, Rating- und Pricing-Modelle an die RSN Risk Solution Network AG und die Modelle zur Immobilienbewertung an die Wüest Partner AG. Die Digitalisierung der Dokumente wird durch SPS Holding AG realisiert.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Es sind keine erwähnenswerten Ereignisse aufgetreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzliches

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz (BankG) und seiner Verordnung (BankV), der Rechnungslegungsverordnung der FINMA (RelV-FINMA) und ihrem Rundschreiben zur Anwendung (FINMA-Rundschreiben 2020/1 Rechnungslegung – Banken). Die Jahresrechnung per 31. Dezember vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank (statutarischer Einzelabschluss).

Die Zahlen in den Anhängen und zusätzliche Informationen wurden für die Bedürfnisse der Publikation gerundet. Mögliche Additionsdifferenzen sind somit möglich.

Erfassung der Geschäftsvorgänge

Sämtliche Geschäftsvorgänge werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst (trade date accounting).

Umrechnung der Transaktionen und Saldi in Fremdwährungen

Die auf Fremdwährungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Ertrag und Aufwand werden zu den am Abschlusstag gültigen Wechselkursen konvertiert. Die Erträge und Verluste sind im Erfolg aus dem Handelsgeschäft oder im übrigen ordentlichen Erfolg verbucht.

Angewandte Kurse:	31.12.2025	31.12.2024
EUR	0,9309	0,9416
USD	0,7933	0,9045
GBP	1,06565	1,13405

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken, Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den Kundinnen und Kunden sowie Banken erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen Hinweise bestehen, dass die vertraglichen Bedingungen nicht vollständig eingehalten werden, werden zum Liquidationswert bewertet. Nach Berücksichtigung der Sicherheiten werden die verbleibenden Verlustrisiken aus solchen Forderungen teilweise oder vollständig durch individuell

bemessene Wertberichtigungen entsprechend der Rückzahlungsfähigkeit der Gegenpartei abgedeckt. Im Rahmen der Bewertung der individuellen Wertberichtigungen werden alle Verpflichtungen der Gegenpartei berücksichtigt.

Bei der ersten Bildung der Wertberichtigung wird die Belastung allgemein unter der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» erfasst. Die Auflösungen der freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls unter der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» aufgeführt. Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Aktivseite mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet.

Für fällige und seit mehr als drei Monaten unbezahlte Zinsen, d. h. für gefährdete Zinsen, werden automatisch und vollständig Rückstellungen gebildet.

Wiedereingänge aus bereits in früheren Geschäftsjahren abbeschriebenen Forderungen werden über die Position «Veränderungen der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Verluste aus dem Zinsgeschäft» der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Am Ende eines jeden Quartals wird jede gefährdete Forderung neu bewertet und gegebenenfalls wird eine Anpassung der Wertberichtigung vorgenommen.

Zur Abdeckung der inheränten Risiken auf dem nicht als gefährdet eingestuften Teil des Kreditportfolios wird ebenfalls eine Wertberichtigung gebildet.

Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken werden über den Posten «Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» bzw. bei ausserbilanziellen Positionen über «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen» gebildet, verwendet oder aufgelöst.

Für die Zinsen auf gefährdeten Forderungen und Zinsen, deren Einbringung problematisch ist oder die seit über 90 Tagen fällig und unbezahlt sind, werden Wertberichtigungen gebildet.

Handelsbestände an Wertschriften und Edelmetallen

Handelsbestände an Wertschriften und Edelmetallen werden zum Marktwert bilanziert. Der entsprechende Erfolg wird unter dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Der Zins- und Dividendenertrag des Handelsportfolios wird unter dem «Erfolg aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Finanzanlagen

Die als Finanzanlagen betrachteten, zinstragenden Wertschriften werden zum Anschaffungswert bilanziert; das Agio beziehungsweise Disagio wird über die festgelegte Dauer bis zum Verfall der Wertschriften abgeschrieben, beziehungsweise aufgewertet (accrual method).

Die anderen Finanzanlagetitel sowie die Edelmetalle werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die Bewertungsänderungen werden unter der Rubrik «Übriger ordentlicher Aufwand» oder «Übriger ordentlicher Erfolg» verbucht.

Bei den zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes, welcher auch die Kosten der Haltedauer berücksichtigt, bestimmt.

Wertschriften-Pensionsgeschäfte

Die Pensionsgeschäfte («Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte») werden wie folgt verbucht:

- Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam unter Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber Banken erfasst.
- Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, da die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht behält.
- Die Weiterveräusserung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Marktwert bilanziert.

Beteiligungen

Die als dauerhafte Anlage gehaltenen Beteiligungen werden höchstens zum Anschaffungswert abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen bilanziert.

Beteiligungen an börsenkotierten Gesellschaften werden anhand des Marktwertes bewertet, jedoch maximal zum Anschaffungswert bilanziert.

Beteiligungen im Sinne von Wirtschaftsunterstützung oder Sponsoringaktivitäten, unabhängig ihrer Beteiligungsquote und für welche der Liquidationswert nicht materiell ist, werden zu einem Franken in der Bilanz bewertet.

Sachanlagen

Bankeigene Gebäude und Liegenschaften werden in der Bilanz zum Anschaffungswert bilanziert. Gebäude werden degressiv nach Massgabe der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Land wird nicht abgeschrieben. Renovierungsarbeiten sowie Investitionen werden aktiviert, wenn der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht wird oder wenn sie zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer führen.

Fixe Installationen und Umbauten in eigenen oder gemieteten Bankgebäuden, deren Kosten 50'000 Franken übersteigen, werden aktiviert und über eine maximale Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Bei gemieteten Räumlichkeiten wird die Restlaufzeit des Mietvertrags berücksichtigt.

Andere Sachanlagen wie Mobiliar, Maschinen und Fahrzeuge, deren Kosten 5'000 Franken übersteigen, sowie IT-Software-lizenzen, deren Kosten 50'000 Franken übersteigen, werden zum Anschaffungswert bilanziert und über die Nutzungsdauer, höchstens jedoch über fünf Jahre, abgeschrieben.

Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung.

Abgrenzungskonten

Die Abgrenzung der Erträge und der Aufwendungen des Geschäftsjahres wird in den Abgrenzungskonten verbucht.

Rückstellungen

Rückstellungen für wirtschaftlich notwendige Betriebsrisiken und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Ausserbilanzgeschäften werden am Bilanzstichtag einzeln bewertet.

Wertberichtigungen auf Aktiven dagegen werden mit den entsprechenden Bilanzpositionen verrechnet und tauchen in dieser Rubrik nicht auf.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden für latente Risiken in Zusammenhang mit der Aktivität der Bank gebildet und in der Rubrik «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» belastet. Diese werden im Sinne der Eigenmittelverordnung als Kernkapital anerkannte Reserven angerechnet und werden nicht besteuert.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind von der Einkommens- und Kapitalsteuer befreit.

Kommissionen auf Kreditgeschäften

Die Bank verbucht die Kreditkommissionen unter dem «Zinsertrag». Die Umwandlungskommissionen werden unter dem «Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft» verbucht.

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen ihres Bilanzstrukturmanagements «Asset and Liability Management» schliesst die Bank für eigene Rechnung Zinsswaps (Payer Swap und Receiver Swap) ab, um das Zinsrisiko aus gewährten Festzinsdarlehen an die Kundschaft sowie festverzinslichen Anleihen abzudecken. Letztere werden regelmässig auf ihre Effizienz überprüft. Die Bank dokumentiert die Beziehung zwischen dem Zinsswap-Absicherungsinstrument und dem Basisgeschäft bei Abschluss der Absicherung.

Absicherungsgeschäfte mit Derivaten werden zum Marktpreis bewertet. Der Erfolg aus den Zinsswap-Absicherungsgeschäften wird in der gleichen Position erfasst wie die abgesicherten Geschäfte.

Die Bank führt ebenfalls Devisentermingeschäfte sowie abgesicherte Käufe und Verkäufe von Optionen für Rechnung ihrer Kundinnen und Kunden und als Eigengeschäft aus.

Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für die per Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente werden unter «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» bzw. «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» verbucht.

Die Volumen aller offenen Kontrakte werden als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank verfügt für das Bankpersonal unter dem Namen «Pensionskasse für das Personal der Freiburger Kantonalbank» über eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Es handelt sich um eine öffentlich-rechtliche Einrichtung. Die Pensionskasse ist gemäss Artikel 48 des BVG bei der Bernischen BVG und Stiftungsaufsicht im Register der beruflichen Vorsorge eingetragen.

Die Jahresrechnung wird nach Swiss GAAP FER 26 erstellt.

In der Vorsorgeeinrichtung bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Am 01.01.2026 umfasst der Kreis der Versicherten 572 aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 218 Pensionierte (Vorjahr: 524 und 214).

Der Vorsorgeplan untersteht dem Grundsatz des Beitragsprimats; er schliesst die üblichen Vorsorgerisiken wie Alters- und Invalidenrenten sowie die Deckung des Todesfallrisikos ein. Im Jahre 2025 überwies die Bank der Pensionskasse Beiträge in der Höhe von 10,3 Millionen Franken (siehe Tabelle Seite 74).

Steuern

Die Berechnung der Kantons-, Gemeinde- und Pfarreisteuer erfolgt aufgrund des im Berichtsjahr anfallenden steuerbaren Ergebnisses und des Kapitals.

Es besteht keine latente Steuerlast in den Büchern der Bank. Daher wurden keine Rückstellungen für latente Steuern gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es wurden keine Änderungen vorgenommen.

Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Lage der Bank

Die Unvorhersehbarkeit der aktuellen geopolitischen Lage stellt die Schweizer Wirtschaft weiterhin vor grosse Herausforderungen und beeinflusst die Perspektiven für 2026 sowie die Erfolgswahrscheinlichkeiten. Diese Unsicherheiten wirken sich je nach Branche auch auf die finanzielle Situation unserer Kundinnen und Kunden aus. Gegebenenfalls könnte eine Erhöhung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken früher oder später die Bildung zusätzlicher Wertberichtigungen erforderlich machen.

Risikomanagementansatz der Bank

Ziele

Das Bankgeschäft besteht darin, strategische und geschäftliche Kredit- und Marktrisiken einzugehen, um wirtschaftliche Gewinne zu erzielen und sich indirekt operationellen Risiken auszusetzen. Bei der FKB werden alle Risiken integriert und kohärent durch einen Prozess gesteuert, der alle Funktionen der Bank betrifft und dessen Gesamtziele sind:

- Kenntnis der Risikoexposition in dem Sinne, dass sie im Hinblick auf das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld angemessen bewertet, überwacht und übertragen wird.
- Ein angemessenes Verhältnis zwischen der Risikofähigkeit der Bank und ihrem Risikoprofil.
- Eine Optimierung der Renditen im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken und damit zu den eingesetzten Eigenmitteln.

Das Risikomanagement der Bank beruht auf folgenden Grundsätzen:

- Die Bank geht strategische und geschäftliche Risiken, Kreditrisiken und Marktrisiken ein, um einen wirtschaftlichen Gewinn zu generieren.

- Die Bank bemüht sich, ihr Engagement für operationelle Risiken, denen sie aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, auf ein Mindestmass zu beschränken.
- Jede Risikoübernahme fügt sich eindeutig in die Ausübung der Tätigkeiten der Bank und in das angestrebte Risikoprofil ein.
- Die Höhe der Risikoübernahme muss der Risikotoleranz in Bezug auf die Variabilität des operativen Ergebnisses sowie der angestrebten Höhe des Eigenkapitals entsprechen.
- Die Bank geht nur Positionen ein und hält sie ausschliesslich wenn sie weiss, dass sie deren Risiken verwalten kann.
- Alle Risiken werden hinsichtlich ihrer finanziellen, regulatorischen und reputationsbezogenen Auswirkungen bewertet und überwacht.
- In der gesamten Bank wendet das Risikomanagement die gleichen Definitionen, methodischen Grundlagen und organisatorischen Grundsätze an.
- Die Bank verbessert kontinuierlich ihre Methoden und Prozesse zur Risikobewertung und -kontrolle, indem sie angemessene Qualitätsansätze für die eingegangenen Risiken anstrebt.
- Die Bank strebt eine hohe Kultur und Kompetenz im Risikomanagement an. Sie orientiert sich an den Referenzpraktiken und Empfehlungen des Basler Ausschusses.

Struktur der Risiken

Die Bank überwacht fünf Risikokategorien für ihre gesamte Geschäftstätigkeit:

- **Das strategische und das geschäftliche Risiko**, das sich im Fall des strategischen Risikos aus dem Ereignis einer Änderung des wirtschaftlichen oder regulatorischen Umfelds ergibt, welche die strategischen Entscheidungen der Bank oder im Fall des Geschäftsrisikos für eine bestimmte Strategie nachteilig beeinflusst, ergeben sich aus dem Ereignis konjunktureller oder konkurrenzbedingter Veränderungen, welche die Geschäftsentscheidungen nachteilig beeinflussen.
 - **Das Kreditrisiko**, das sich aus dem möglichen Ausfallereignis einer Gegenpartei ergibt. Das Kreditrisiko ist untrennbar mit jedem Kreditengagement verbunden.
 - **Das Marktrisiko**, das sich aus dem möglichen Ereignis entgegengesetzter Änderungen der Marktparameter, insbesondere der Preise und Zinssätze, der impliziten Volatilitäten und anderer Basiseffekte in den Märkten ergibt.
 - Als Marktrisiko gilt auch das **Liquiditätsrisiko** sowohl in Bezug auf mögliche Schwierigkeiten bei der strukturellen Refinanzierung des Geschäfts als auch in Bezug auf potenzielle Probleme beim kurzfristigen Liquiditätsmanagement. Das Marktrisiko steht in engem Zusammenhang mit Marktrisiken.
- **Operationelle Risiken**, die sich aus dem möglichen Ereignis einer Unangemessenheit oder Funktionsstörung durch ungeeignete Prozesse, Personen oder Systeme oder böswillige Handlungen ergeben. Operationelle Risiken umfassen das Risiko der Nichteinhaltung im Sinne des Risikos der Nichteinhaltung der gesetzlichen Vorschriften, Normen und Vorschriften der Bank. Operationelle Risiken sind untrennbar mit den Aktivitäten verbunden. Diese Risiken werden auf ihre potenzielle Wirkung hin analysiert und bewirtschaftet.
- Dabei werden drei Wirkungsarten unterschieden:
- **Die finanziellen Auswirkungen**, d. h. eine Verringerung des Reingewinns, des Buchwerts und/oder des wirtschaftlichen Werts des Eigenkapitals.
 - **Die regulatorische Wirkung**, d. h. ein Eingreifen der Behörden infolge eines Verstosses gegen die Rechts- und Verwaltungsvorschriften, denen die Bank unterliegt.
 - **Auswirkungen auf den Ruf**, d. h. negative öffentliche Informationen über die Bank, deren Schwere von der Reaktion der wichtigsten Interessenträger der Bank abhängt.

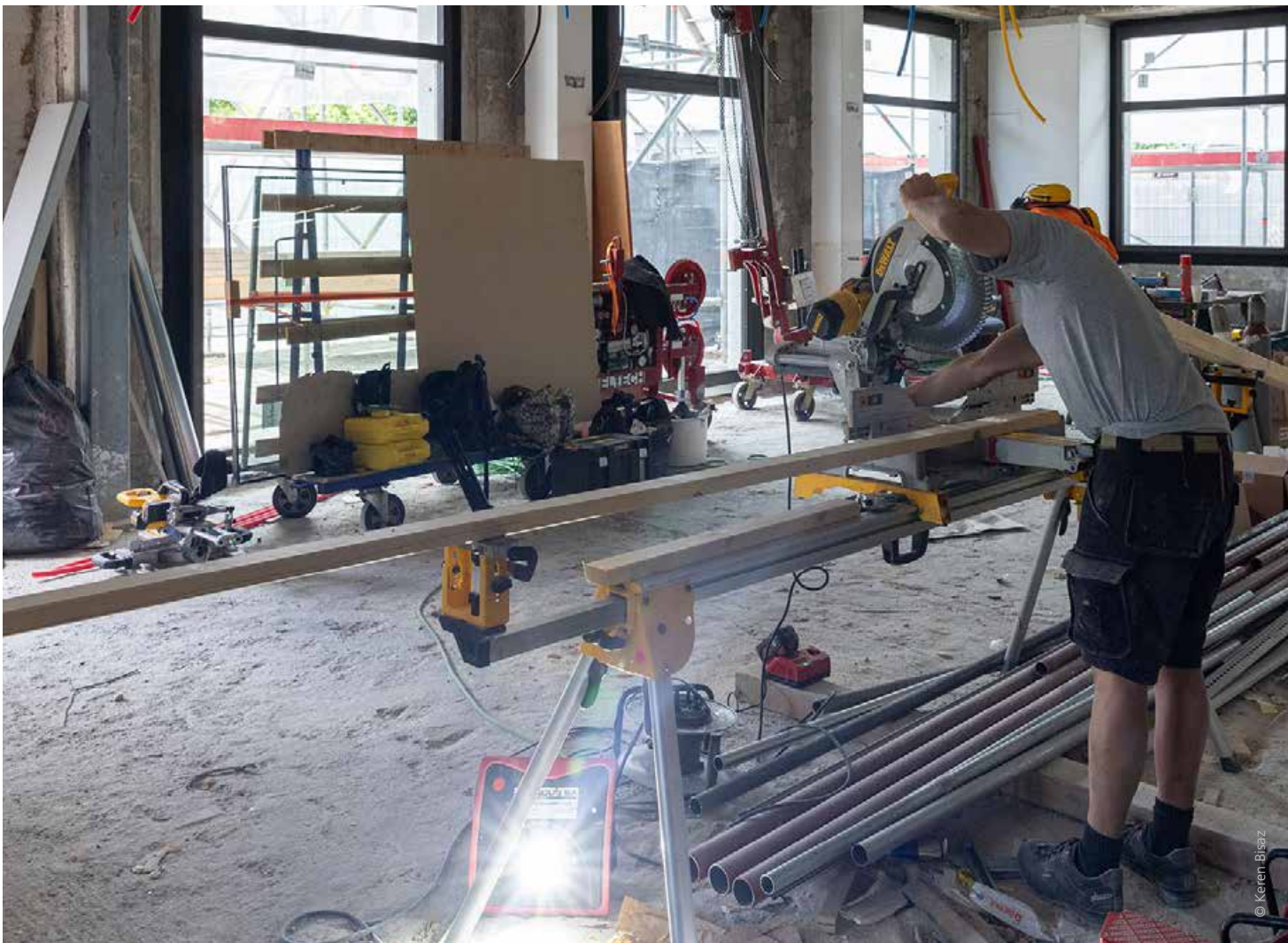
Governance des Risikomanagements

Bei der Festlegung der Governance und Organisation des Risikomanagements der FKB gelten für alle Risiken die gleichen Grundsätze. Die wichtigsten Verantwortlichkeiten im Bereich des Risikomanagements lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Der Verwaltungsrat (VR) entscheidet über die Grundprinzipien des Risikomanagements und der Risikoübernahme-Strategie der Bank. Er stimmt der von der Generaldirektion (DIGE) ausgearbeiteten FKB-Risikopolitik zu und sorgt für die Einrichtung eines wirksamen internen Kontrollsystems (IKS).
- Der Prüf- und Risikoausschuss (CAuR) stellt die Einrichtung und das Funktionieren des Risikomanagements gemäss dem vom VR vorgegebenen Rahmen sicher.
- Die DIGE ist für die Ausarbeitung, die Einrichtung und das Funktionieren des Risikomanagements sowie des IKS verantwortlich. Sie erarbeitet Richtlinien und Anweisungen, die die Verantwortlichkeiten, die Kompetenzen und die Massnahmen zur Risikokontrolle regeln.
- Zu diesem Zweck hat die DIGE einen Risikoausschuss eingerichtet. Dieser analysiert monatlich den Stand der Hauptrisiken der Bank sowie der ökologischen und gesellschaftlichen Risikofaktoren.
- Das Risk Management koordiniert die Risikokontrolle zwischen den verschiedenen Einheiten. Es ist verantwortlich für die Entwicklung und Verbesserung der Grundsätze und Methoden der Risikokontrolle der Bank. Es hat auch die Aufgabe, das Risikoprofil des Instituts zu überwachen und das Risikoreporting sicherzustellen. Es überprüft auch die Zweckmässigkeit und Wirksamkeit des IKS in Abstimmung mit den Verantwortlichen für die Berufe und Risiken.

- Bei allen Kreditrisikoexpositionen der Bank ist das Kredit Risiko Management für die Portfolioanalyse und die Überwachung der Gegenpartei-Exponierung verantwortlich. Die Entwicklung und Überwachung der Modelle zur Messung des Kreditrisikos von Positionen, insbesondere im Bereich der Kreditprozesse, liegt in dessen Verantwortung. Sie ist auch verantwortlich für die Festlegung und Umsetzung der Kriterien und Standards für die Kreditbeschlüsse und das Kreditmonitoring.

Renovierungsarbeiten in der Niederlassung Bulle, Place du Tilleul



Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezieht sich auf die potenzielle Unfähigkeit einer Partei, ihren Verpflichtungen gegenüber der Bank nachzukommen. Die Nichterfüllung oder nicht vollständige Erfüllung der von einer Gegenpartei eingegangenen Verpflichtungen kann zu einem finanziellen Verlust für die Bank führen.

Konkret bezeichnet das Kreditrisiko das Ausfallrisiko der Gegenpartei, d. h. das Risiko von Verlusten infolge der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch einen Kreditnehmer. Neben dem finanziellen Verlust des gesamten oder eines Teils des Kreditbetrags (Abwicklungs- oder Kapitalrisiko) beinhaltet das Kreditrisiko auch Gewinne, die aufgrund der Nichtbegleichung der Schuld nicht realisiert wurden (Wiederbeschaffungskostenrisiko). Für das gesamte Kreditrisiko strebt die Bank den Schutz vor drei möglichen Arten von Auswirkungen an, nämlich finanziellen, regulatorischen und Reputationseffekten.

- Kreditfähigkeit, allgemeiner Rahmen und Überwachung des Kreditrisikos

Die Bank bietet eine breite Palette üblicher, gedeckter oder ungedeckter Kredite, Eventualverpflichtungen sowie unwiderprüfliche Verpflichtungen sowohl natürlichen als auch juristischen Personen an.

Die vom Verwaltungsrat erlassene und validierte Kreditpolitik hat zum Ziel, den Auftrag zur Organisation des Kreditrisikos, die Kreditrisikoübernahme-Strategie, die delegierten Rollen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen auf der Ebene der Organisation und des Verfahrens zur Analyse und Kreditvergabe sowie die Regeln und Grundsätze für das Kreditrisikomodell festzulegen. Darüber hinaus zielt die Kreditpolitik darauf ab, die Kreditrisikoexposition und -verteilung durch geltende und für die Steuerung des Kreditrisikos nützliche Limiten und Schwellenwerte zu begrenzen. Mit der Umsetzung sollen die erwarteten Qualitätsziele über das gesamte Kreditportfolio hinweg erreicht werden. Damit wird die Erreichung des Rentabilitätsziels für das Kreditgeschäft durch den kreditpolitischen Risikoansatz flankiert und erfolgt auch im Einklang mit den geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Insgesamt strebt die Bank an, ein qualitativ hochstehendes Kreditportfolio in Übereinstimmung mit dem internen regulatorischen Korpus (maximale Belehnungssätze, maximale Amortisations- und Rückzahlungsfristen, Berechnung der finanziellen Leistungsfähigkeit, Berechnung der Verschuldungskapazität usw.) und zur Begrenzung des Konzentrationsrisikos, das in Bezug auf Kundensegmente, Wirtschaftszweige, Kreditarten und geografische Lage sowohl auf der Ebene der Gegenparteien als auch auf der Ebene der Grundpfandrechte in der Schweiz diversifiziert ist, aufrechtzuerhalten.

Insbesondere soll mit dem internen Regelwerk eine einheitliche und dem Kreditrisiko angepasste Analyse- und Bewilligungspraxis sichergestellt werden. Der interne Regelkorpus präzisiert die geltenden Regeln, Normen, Grundsätze und Leitlinien und zielt darauf ab, einen angemessenen Arbeits-

rahmen und einen einheitlichen Verhaltenskodex für das Management und die Überwachung des Kreditrisikos auf regelmässiger, genauer und umfassender Basis zu schaffen. Auf dieser Grundlage ist die Bank in der Lage, das Kreditrisiko sowohl auf der Ebene der Einzelgeschäfte als auch auf der Ebene des Kreditportfolios zu überwachen.

Die Organisation und die operative Delegation der Kreditvergabekompetenzen werden vom Verwaltungsrat mittels Kreditpolitik festgelegt. Sowohl die Organisation als auch die Delegation sind risikoorientiert und basieren auf einer Vielzahl von Dimensionen, namentlich dem Gegenparteirisiko (Ratingklasse), dem Gegenparteisegment, der Höhe der Gesamtengagements, der Art und der gewählten Absicherung der Sicherheiten sowie der Art der Finanzierung. Der Kreditausschuss ist die oberste Instanz für die Kreditvergabe in seinem Zuständigkeitsbereich. Der Ausschuss wird vom CEO präsiert, setzt sich aus Mitgliedern der Geschäftsleitung zusammen und wird von der Organisationseinheit Credit Risk Management geleitet. Gleichzeitig obliegt die Kreditgewährung an die Organe (Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung) dem Verwaltungsrat.

Alle Vertragspartner, die eine Kreditbewilligung benötigen, müssen einer Risikobewertung unterzogen werden. Die Zahlungsfähigkeit des Vertragspartners ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditanalyse. Daher sind für jede Kreditzusage eine vorherige Analyse sowie die Bestätigung eines Ratings für den Vertragspartner erforderlich. Das Rating oder die Risikoklasse widerspiegelt das Ausfallrisiko eines Vertragspartners. Zur Messung und Steuerung des Gegenparteiausfallrisikos bewertet die Bank die Gegenparteien mittels eines Ratingsystems, das es ermöglicht, die Schuldner in zwölf Risikoklassen einzuteilen. Gleichzeitig stützt sich die Bank auf eine Segmentierung mittels verschiedener Risikomodelle, die von der Art des Schuldners abhängen. Für folgende Kundensegmente wird die Bestimmung und Verwaltung der Risikoklassen mit Hilfe von Experten-Ratingsystemen sichergestellt: Privatkunden, Firmenkunden (KMU und Grossunternehmen) und Immobiliengewerbekunden (natürliche und juristische Personen). Die von der Bank genutzten Experten-Rating-Systeme werden vom Unternehmen RSN Risk Solution Network AG bereitgestellt. So wird die Qualität der Vertragspartner anhand spezieller Modelle und einheitlicher Kriterien für die gleiche Population beurteilt. Diese Systeme ermöglichen es der Bank, die Anforderungen und Bedingungen für jede Finanzierung angemessen zu bestimmen.

Eine Aktualisierung der Ratingklassen des Vertragspartners ermöglicht der Bank, das Ausfallrisiko während der gesamten Laufzeit der Verpflichtungen wirksam und regelmässig zu überwachen. Zudem werden alle Kreditengagements periodisch im Rahmen einer dynamischen Kreditbewirtschaftung risikobasiert überprüft und anschliessend kompetent zur Verlängerung vorgelegt.

In der Regel begrenzt die Bank Kreditrisiken, indem sie sie verteilt und hohe Anforderungen an die Qualität der Vertragspartner sowie der Sicherheiten stellt. So gewährt die Bank

ausschliesslich den wirtschaftlich leistungsfähigen Vertragspartnern Kredite, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen und sie zurückzuzahlen.

Vertragspartner müssen zahlungsfähig, ehrenhaft bzw. vertrauenswürdig sein. Tatsächlich sind die Integrität der Vertragspartner, die Kenntnis des Finanzierungsobjekts, die Plausibilität und Verhältnismässigkeit der Kreditgeschäfte zentrale Aspekte der Analyse und der Entscheidung aus Sicht der Bank.

Die Bank tätigt in erster Linie Kreditgeschäfte im Kanton Freiburg und in einer an die Kantonsgrenzen angrenzenden Zone. Subsidiär und in beschränktem Umfang übt die Bank die Kreditfähigkeit in einem erweiterten geografischen Gebiet aus, das auf die Grenzen der Schweiz beschränkt ist. Die geografische Exponierung des Kreditrisikos wird durch eine Risikotoleranz und Überwachungsindikatoren überwacht.

Kredite, die eine oder mehrere Exceptions to Policy (ETP) darstellen, werden sowohl auf der Ebene der Einzelkredite als auch auf der Ebene des Kreditportfolios speziell überwacht. Als ETP gelten grundpfandgesicherte Kredite, die eine oder mehrere Abweichungen von den Vorschriften über Belehnungssätze, Amortisationsdauer und/oder Tragbarkeitsberechnung aufweisen.

Während des gesamten Zyklus der Verwaltung von Einzelkrediten, und zwar in regelmässigen Abständen und ohne ausserordentliche Ereignisse, wird je nach Segment und Risiko des Vertragspartners, Art und Höhe der Kreditzusagen, Art und Deckungsgrad der Sicherheiten oder ob ETP vorhanden sind, ein periodisches risikobasiertes Überprüfungsverfahren angewendet. Dieses Verfahren dient in erster Linie der Neubeurteilung der Bonität des Vertragspartners (Rating), der Analyse der Stabilität und Entwicklung allfälliger Sicherheiten sowie der Überprüfung der Tragbarkeit. Zudem werden Warnsignale und besondere Ereignisse im Zusammenhang mit dem Vertragspartner und Garantien, die sich auf das Kreditrisiko auswirken, aktiv überwacht. Werden solche Signale oder Ereignisse erkannt, wird eine Überprüfung der Kreditengagements eingeleitet.

Darüber hinaus werden für das gesamte Kreditportfolio der Bank aggregierte zusätzliche Risikomassnahmen in Form von vergangenheitsbezogenen und fortgeschrittenen Indikatoren, wie der Berechnung der Migration der Vertragspartnerratings oder in Form von Stresstests über das gesamte Portfolio oder einen Teil davon und je nach Verlauf verschiedener Stressszenarien, durchgeführt. In diesem Zusammenhang erstellt die Organisationseinheit Credit Risk Management periodisch Berichte und legt diese den verschiedenen Ausschüssen und Organen der Bank vor. Diese Berichte enthalten auch die Überwachung der Kreditrisikobereitschaft sowie eine Analyse der Struktur des Kreditportfolios, die die Aufteilung des Portfolios nach verschiedenen strukturellen Merkmalen umfasst, die auf dem Vertragspartnerrisiko und dem Konzentrationsrisiko basieren.

- Bewertung von Kreditsicherheiten

Die zur Besicherung der Kredite gestellten und hinterlegten

Sicherheiten werden nach gebräuchlichen und einheitlichen Standards bewertet.

Grundpfandgesicherte Kredite

Der Verkehrswert der Immobilien wird periodisch nach festgelegten Aufsichtsregeln und -grundsätzen und mittels IT-Instrumenten der Immobilienexpertise, die der Typologie und der Zweckbestimmung der Immobilien entsprechen, geschätzt. Dabei werden insbesondere die Makro- und Mikrolokalisierung, der Baustandard, die Veralterung und die Renovationszyklen sowie die Nachhaltigkeit der tatsächlichen oder geplanten Erträge und die Leerstandsquote bei Renditeliegenschaften berücksichtigt.

Die Bank verwendet zwei von der Wüest Partner AG bereitgestellte Bewertungssysteme:

- Eines für die Begutachtung der von den Eigentümern bewohnten Liegenschaften auf Basis eines hedonischen Bewertungsmodells, das Daten über tatsächliche Immobilientransaktionen im Markt vergleicht, basierend auf detaillierten Eigenschaften der Liegenschaften.

- Eines für die Begutachtung von Renditeliegenschaften, bestehend aus Miet-, Geschäfts-, Verwaltungs-, Industrie- und Gewerbeimmobilien, basierend auf einem Kapitalisierungsmodell. Diese Methode berücksichtigt die nachhaltigen Erträge aus der Liegenschaft als zentralen Parameter für die Ermittlung des Ertragswerts.

Zudem wird für die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben sowie von speziellen oder komplexen Gebäuden aufgrund ihrer Typologie und/oder Zweckbestimmung grundsätzlich ein zusätzliches externes Immobiliengutachten im Auftrag der Bank beigezogen.

Bei der Gewährung von grundpfandgesicherten Krediten stützt sich die Bank auf den tiefsten Wert zwischen der internen oder externen Bewertung für bestimmte oben dargestellte Sonderfälle und dem tatsächlichen Transaktionspreis oder dem Gestehungspreis.

Der Wert der Grundpfandrechte wird bei einer Erhöhung des Kreditrisikos infolge einer Neuaufarbeitung der Kreditposition (z. B. Anpassung der Kreditlimite, Anpassung der Abschreibungen etc.) überprüft oder im Rahmen der ordentlichen Aufsichtstätigkeit aufgedeckt.

Verzögerungen bei der Zahlung von Zinsen und/oder Amortisationen werden überwacht und analysiert, um Hypothekarforderungen mit effektiven Risiken zu identifizieren. Auf dieser Grundlage werden diese Forderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen, die die Durchführung von risikomindernden Massnahmen (z. B. Forderung nach Teilrückzahlungen, Anforderung zusätzlicher Sicherheiten usw.) oder die Bildung individueller Korrekturen bei ungenügender Sicherheit nach Berechnung des Liquidationswertes der Sicherheiten erfordern kann.

Durch Wertpapiere besicherte Kredite

Die Verbindlichkeiten und der zurückbehaltene Wert zur Besicherung von Krediten, die durch von der Bank anerkannte Wertpapiere besichert sind, werden täglich berechnet und in regelmässigen Abständen überwacht. Diese Kredite werden gegen die Verpfändung von Effekten wie Kontoguthaben, gängigen und liquiden Wertpapieren auf dem Markt, von Rechten aus Versicherungspolicen sowie von anderen Wertpapieren, die zur Verpfändung zugelassen sind, nach einer Vielzahl von anwendbaren Kriterien gewährt, die in erster Linie deren Übertragbarkeit, Liquidität und Handelbarkeit berücksichtigen.

Die Bank berechnet und wendet Abschläge auf Marktwerte an, um sich gegen Markt- und Währungsrisiken im Zusammenhang mit marktfähigen und liquiden Effekten abzusichern und um den Deckungswert bzw. den Belehnungsbetrag zu ermitteln. Auch für andere Arten von Wertpapieren, die nicht amtlich an einem Markt notiert sind, werden Abschläge berechnet und angewendet, wobei die Art des Produkts oder Kontrakts und die damit verbundenen unterliegenden Risiken zu berücksichtigen sind.

Liegt der Belehnungswert der beweglichen Sicherheiten unter dem Betrag der Kreditengagements, so verlangt die Bank entweder einen teilweisen Schuldenabbau oder zusätzliche Sicherheiten zur Wiederherstellung der Kreditengagements. Bei anhaltender oder zunehmender Deckungslücke oder ausserordentlichen Marktbedingungen ist die Bank in der Lage, die Sicherheiten zu verwerten, um die Kreditengagements zu tilgen.

Kredite ohne Garantie

Unbesicherte Kredite werden in der Regel an Gegenparteien aus den Segmenten Firmenkunden, öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Körperschaften, die öffentlich-rechtlichen Körperschaften gleichgestellt sind, gewährt. Es handelt sich dabei um Verpflichtungen in Form von Handelskrediten sowie um ungedeckte Kreditüberschreitungen oder Kontoüberziehungen, die alle Segmente von Gegenparteien abdecken.

Die Solvabilität dieser Gegenparteien wird jährlich überwacht, indem der Jahresabschluss vorgelegt und analysiert wird und wenn Zwischenabschlüsse oder sonstige sachdienliche Informationen erforderlich sind, die eine angemessene Überwachung der Entwicklung der Finanzlage der Gegenpartei in angepassten Zeitabständen ermöglichen. Die anhand dieser Informationen durchgeführte, zugrunde liegende Analyse kann zur Feststellung einer Verschlechterung des Gegenparteiisikos bzw. des Kreditrisikos führen. Die Risikobeurteilung kann daher zur Definition von Restrukturierungs- oder Sanierungsmassnahmen führen, wobei das alles nötigenfalls mit der gleichzeitigen Bildung individueller Wertberichtigungen verbunden ist, wenn die Kreditengagements als gefährdet betrachtet werden.

- Ermittlung des Bedarfs an individuellen Wertberichtigungen für den Kreditausfall
- Ermittlung von Kreditrisiken

Ausstehende Forderungen

Ausstehende Forderungen werden separat bewertet und überwacht. Als überfällig (überfällige Forderungen) gelten Forderungen mit vertraglich vereinbarten Zahlungen in Form von Zinsen (einschliesslich aufgelaufener Zinsen), entsprechenden Kommissionen und/oder Abschreibungen, die seit mehr als 90 Tagen fällig und nicht bezahlt sind.

Allgemeine Überwachung der Kreditengagements

Die allgemeine Überwachung der Kreditengagements wird entsprechend der Art der Gegenpartei und der Garantien und sonstigen Kreditklauseln strukturiert und mit geeigneten Instrumenten und Massnahmen durchgeführt, wobei die Periodizität den inhärenten oder tatsächlichen Risiken entspricht.

Bestimmung der individuellen Wertberichtigungen für Kreditrisiken im Zusammenhang mit gefährdeten Forderungen

Um das Ausfallrisiko der gefährdeten Forderungen zu vermeiden, werden vierteljährlich individuelle Wertberichtigungen gebildet und verbucht.

Gefährdete Forderungen, die sich aus einer Situation ergeben, in der es unwahrscheinlich ist, dass die Gegenpartei ihre künftigen Verpflichtungen erfüllen kann, werden zum Liquidationswert der Sicherheiten bewertet. Die resultierende Wertminderung wird bei Bedarf durch individuelle Wertberichtigungen gedeckt. Diese Wertminderung wird gemessen an der Differenz zwischen dem Forderungswert und dem wahrscheinlich rückforderbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteiisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Der Forderungswert entspricht entweder der Kreditlimite oder dem verwendeten Kreditbetrag. Der voraussichtlich realisierbare Wert der Sicherheiten, d. h. der Liquidationswert, entspricht dem potentiell realisierbaren Veräusserungswert abzüglich der erwarteten Halter- und Liquidationskosten. Dieser Ansatz wird auf die gesamten Kreditengagements eines einzelnen Vertragspartners oder einer Gruppe verbundener Vertragspartner angewandt, die eine wirtschaftliche Gruppe bilden, um den gesamten Perimeter mit Kreditrisiko zu berücksichtigen.

Bekannte und identifizierte Risikoparteien bzw. Risikopositionen werden viermal jährlich neu bewertet. Neben der Überprüfung der Angemessenheit der individuellen Wertberichtigungen werden die Strategie und die damit verbundenen Massnahmen überprüft. Die Organisationseinheit Credit Risk Management beurteilt sämtliche individuellen Wertberichtigungen auf Risikopositionen und unterbreitet diese anschliessend der entscheidenden Instanz, dem Kreditausschuss, zur Genehmigung.

Die Bank prüft die Bonität der Vertragspartner anhand von spezifischen Risiko- und Ratingmodellen für die verschiedenen Kundensegmente, um die Ausfallwahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Die Bank wendet das Expertensystem von Rating CreditMaster der RSN Risk Solution Network AG an.

Die Bank misst die Bonität der Gegenparteien anhand einer 12-Klassen-Ratingskala, die in drei Unterkategorien unterteilt ist:

- Effektive risikolose Gegenpartei der Ratingklassen 01–08: auf Forderungen dieser Gegenparteien wird keine individuelle Wertberichtigung vorgenommen.
- Intensiv beaufsichtigte Gegenpartei der Ratingklasse 09: auf Forderungen dieser Gegenparteien wird keine individuelle Wertberichtigung vorgenommen.
- Effektive Risikovertragspartner der Ratingklassen 10–12, die individuellen Wertberichtigungen unterliegt. Gegenparteien der Ratingklasse 12 sind tatsächlich oder selektiv ausgefallen und brauchen gegebenenfalls keine individuellen Wertberichtigungen zu verbuchen.

Gefährdete Forderungen werden wieder zum vollen Wert in der Bilanz ausgewiesen, wenn ausstehende und überfällige Kapital- und Zinszahlungen vertragskonform erfolgen und die übrigen Bonitätskriterien erfüllt sind.

- Bestimmung der individuellen Wertberichtigungen für inhärente Kreditrisiken aus nicht gefährdeten Forderungen

Nicht gefährdete Forderungen ergeben sich aus Situationen, in denen es wahrscheinlich ist, dass der Schuldner in der Lage sein wird, seinen zukünftigen Verpflichtungen nachzukommen.

Als Bank der Kategorie 3 gemäss Anhang 3 BankV ist die Bank gemäss Art. 25 Abs. 1 Bst. b RelV-FINMA verpflichtet, Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen zu bilden.

Inhärente Ausfallrisiken ergeben sich aus den am Bilanzstichtag vorhandenen Risiken eines scheinbar gesunden Kreditportfolios, die erst zu einem späteren Zeitpunkt zum Tragen kommen.

So werden auch inhärente Ausfallrisiken im Zusammenhang mit nicht gefährdeten Forderungen, d. h. Forderungen, die in den Ratingklassen 01 bis 09 eingestuft sind, nach einem internen Modell wertberichtigt.

Berücksichtigt werden alle Forderungen gegenüber Banken, Kundinnen und Kunden sowie öffentlich-rechtlichen Körperschaften und bis zur Fälligkeit gehaltene Schuldtitel, die in der Bilanz verbucht oder ausserbilanziell erfasst sind.

Ein Wertberichtigungssatz (Risikofaktor), der in Prozent ausgedrückt wird, wird auf das Volumen jeder relevanten Ratingklasse angewandt. Er wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Um zu bestimmen, ob eine Anpassung der Verlustquoten erforderlich ist, hat die Bank verschiedene makroökonomische und konjunkturelle Vorlaufindikatoren herangezogen, insbesondere für das Risiko einer Wirtschafts- oder Immobilienkrise:

- Schweizer Index des KOF Konjunkturbarometers
- Schweizer Einkaufsmanagerindex für die Industrie (Purchasing Manufacturing Index, PMI)
- Auslastung der Kreditlimiten (SNB)^o–^oPerimeter: Banken in der Schweiz; nicht hypothekarische Ausleihungen
- Schweizer Immobilienblasenindex (Swiss Real Estate Bubble Index) der UBS Switzerland AG
- Höhe der Kredite/Darlehen an den privaten Sektor in der Schweiz (SNB)
- Monatliche Entwicklung der Hypothekarforderungen in der Schweiz (SNB)

Änderungen der Risikofaktoren, die zur Bestimmung der Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken herangezogen werden, werden gegebenenfalls in diesem Anhang zur Jahresrechnung bzw. im Anhang zur Halbjahresrechnung erwähnt.

Die Überwachung der Indikatoren für inhärente Risiken erforderte keine Änderung der auf die einzelnen Ratingklassen angewandten Berichtigungssätze. Sie blieben 2025 unverändert.

Verwendung

Die Verwendung von Wertberichtigungen und Rückstellungen (ausserbilanzielle Positionen) für inhärente Ausfallrisiken hängt vom Bedarf der Bildung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen ab. Bei hohem Bedarf kann die Bank Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen zur Verringerung der Bildung von Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen verwenden. Zu diesem Zweck wird eine Dokumentation erstellt. Der Bedarf an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen gilt als hoch, wenn er 10% der Position «Bruttoerfolg Zinsengeschäft» übersteigt.

Wiederaufbau

Werden die Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen verwendet, um den Bedarf der Bildung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen (Art. 24 Abs. 1 RelV-FINMA) und Rückstellungen (Art. 28 Abs. 1 RelV-FINMA) zu bilden, muss der Wiederaufbau des verwendeten Betrags innerhalb von maximal fünf Jahren erfolgen.

Am Ende des laufenden Geschäftsjahres werden in einer Übersicht über die Berechnung der Wertberichtigungen für inhärente Risiken nach Ratingklassen der berechnete Betrag und der tatsächliche Betrag der gebildeten Wertberichtigung ausgewiesen. Eine Unterdeckung ist gegebenenfalls Gegenstand einer Offenlegung im Geschäftsbericht gemäss Art. 25 Abs. 8 RelV.

Am 31. Dezember 2025 ist der Bedarf an Wertberichtigungen für inhärente Risiken vollständig gedeckt.

Renovierung der Niederlassung Düringen



Marktrisiken

Die Marktrisiken beschreiben das Verlustpotenzial infolge von Wechselkurs-, Zins-, Börsenkurs- und Indexschwankungen bei allen von der Bank gehaltenen Positionen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert aus Ungleichgewichten zwischen Betrag und Fälligkeiten (Ablauf der Zinsfestsetzung) der Aktiven und Passiven der Bilanz. Bei variablen Positionen (variabel verzinsliche Hypothekendarlehen, Sparkonten und Konten auf Sicht) werden Modelle herangezogen, um den Rhythmus und Umfang der Zinsänderungen bei den Kundinnen und Kunden entsprechend der Entwicklung der Marktzinssätze bestmöglich nachzubilden. Dem Zinsrisiko liegen die Entwicklung der Marktzinskurve und die sich daraus ergebenden Veränderungen im Kundenverhalten zugrunde. Diese Veränderungen wirken sich direkt auf den Zinserfolg sowie den Barwert des Eigenkapitals der Bank aus.

Das Zinsrisiko der Bilanz wird durch den ALM-Ausschuss (Asset and Liability Management) mit Hilfe verschiedener Indikatoren überwacht:

Statische Indikatoren: Die Bank berechnet monatlich die Duration des Eigenkapitals sowie die Sensitivität der Eigenmittel gegenüber einem Zinsschock.

Dynamische Indikatoren: Die Bank entwickelt vierteljährlich Zins- und Geschäftsentwicklungsszenarien, kombiniert mit einer Refinanzierungs-/Absicherungsstrategie.

Diese dynamischen Simulationen berücksichtigen das Verhalten der Kundinnen und Kunden in den verschiedenen Zinsszenarien und ermöglichen die Simulation der Zinsmarge, der Duration des Eigenkapitals sowie des wirtschaftlichen Wertes des Eigenkapitals in verschiedenen Perioden. Zur Messung, Bewertung, Begrenzung und Steuerung dieses Risikos hat der ALM Ausschuss eine Risikopolitik verabschiedet und umgesetzt. Die Risikotoleranzen werden jährlich vom VR genehmigt.

Die Bank verwendet im Rahmen ihres Bilanzmanagements (Asset and Liability Management) derivative Finanzinstrumente, in erster Linie für das Management ihres Zinsänderungsrisikos. Diese Geschäfte werden als Micro-Hedge-Absicherungen verbucht, so dass nur der Nettozinsfluss in der Gewinn- und Verlustrechnung unter «Zins- und Diskont-ertrag» ausgewiesen wird. Am 31. Dezember 2025 ist kein Effizienz-mangel festzustellen.

Das operative Management des Zinsrisikos erfolgt durch die Organisationseinheit ALMT.

Sonstige Marktrisiken

Die sonstigen Marktrisiken, darunter das Wechselkurs- und Kursänderungsrisiko, werden innerhalb der festgelegten Limiten ständig überwacht. Die meisten Geschäfte, die von der Bank abgewickelt werden, hängen mit Transaktionen unserer Kundinnen und Kunden zusammen. Grundsätzlich werden diese über den Markt abgewickelt, um Verlustrisiken abzudecken. Das verbleibende Wechselkursrisiko bei Devisenpositionen wird somit begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank unter Umständen nicht über ausreichende Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen jederzeit und kontinuierlich nachzukommen.

Die Bank, durch ihren ALM-Ausschuss «Asset and Liability Management», überwacht ihr Liquiditätsrisiko durch Erstellung von Fälligkeitsplänen für die in der Bilanz ausgewiesenen gewährten Kredite sowie durch Berechnung der Bilanzstrukturkennzahlen. Zudem entwickelt sie Stress-Szenarien und führt zu diesem Zweck dynamische Simulationen der künftigen Bilanzstruktur durch. Die Bank nimmt so mit Hilfe erweiterter Indikatoren das Auftreten und die Auswirkungen potenzieller Krisen vorweg und hat zu diesem Zweck einen Massnahmenplan erarbeitet. Diese Simulationen geben der Bank insbesondere die Möglichkeit, ihr Kapitalmarkt-Refinanzierungsprogramm festzulegen.

Sie entspricht damit den quantitativen und qualitativen Anforderungen gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/2.

Die operative Steuerung der Liquiditätsrisiken übernimmt die Organisationseinheit ALMT.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken gelten solche, welche die FKB nicht aktiv eingeht. Gemäss Art. 89 der Eigenmittelverordnung (ERV) ist unter operationellem Risiko das Risiko finanzieller Verluste zu verstehen, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, unangemessenen Handlungen oder Fehlern von Personen oder aus externen Ereignissen resultieren. Zu dieser Risikokategorie gehören auch finanzielle Verluste, die aus Rechtsrisiken oder Compliance-Risiken entstehen können.

Zu diesem Zweck hat die Bank eine Methode für das Management operationeller Risiken und spezielle Kontrollansätze für bestimmte spezifische Ausprägungen definiert, insbesondere für die von der Compliance verwalteten Schlüsselrisiken, die im Folgenden näher erläutert werden. Das von der Bank verwendete globale Konzept für das Management operationeller Risiken basiert auf den vom Basler Ausschuss festgelegten Best Practices und steht im Einklang mit dem FINMA-Rundschreiben 2023/1 zu operationellen Risiken und Resilienz.

Das operationelle Risikomanagement hat zum Ziel, operationelle Risikofaktoren zu kontrollieren, indem Verbesserungen identifiziert und die Kontrollmechanismen auf operativer und Managementebene gestärkt werden. Insbesondere zielt die Bank darauf ab, folgende Risiken zu verringern:

- Verstösse gegen die Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Normen oder Vorschriften der Bank, einschliesslich der Möglichkeit des Eintritts eines Kontrollrisikoereignisses (unsachgemässe Gestaltung des Kontrollsystems, unsachgemässe Durchführung des Kontrollsystems oder mangelnde Strenge bei der Anwendung des Kontrollsystems);
- unangemessenes oder böswilliges Verhalten der Akteure, d. h. der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Lieferanten, der Vertragspartner der Bank, der Kundinnen und Kunden oder anderer externer Akteure;
- ungeeignete Eigenschaften der Informationssysteme (Applikationen, Schnittstellen und Hardware) oder anderer Kommunikationssysteme (Telefonie, Fax, E-Mail und soziale Netzwerke);
- eine ungeeignete Infrastruktur;
- eine Organisation – bestehend aus dem Konzept (Methode, Verfahren, Organigramm) und dem organisatorischen Rahmen (Reglemente, Politiken, Richtlinien und Handbücher) –, die in Bezug auf die Tätigkeit der Bank ungeeignet ist;
- Naturgefahren.

Um die wichtigsten operationellen Risiken zu identifizieren, werden periodisch Überprüfungen durchgeführt. Sie werden ergänzt durch Ad-hoc-Analysen, zum Beispiel bei neu auftretenden potenziellen Bedrohungen, bei Ersuchen der FINMA oder bei der Entdeckung eines wesentlichen Risikoereignisses bei einer anderen Bank. Diese Überprüfungen und Analysen werden vom Management und den Fachleuten durchgeführt und sollen mögliche Verbesserungen des Risikomanagements, insbesondere Kontrollen auf operativer und Managementebene, aufzeigen.

Um die Entwicklung des operationellen Risikoprofils zu überwachen, wird eine Toleranz gegenüber operativen Vorfällen für das gesamte operationelle Risikoprofil und für jede Kategorie operationeller Risiken ausgedrückt. Im Falle eines wichtigen operationellen Risikoereignisses stützt sich die Bank bei ihrer Ereignisbewältigung auf klar definierte Massnahmen. Die operationellen Risiken werden durch eine angemessene Organisation begrenzt, welche auf einem effizienten, internen Kontrollsystem (IKS) basiert und nach dem Prinzip der Aufgabentrennung aufgebaut ist.

Risiken im Compliance-Bereich

Die FINMA definiert Compliance als «das Einhalten von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln». Aus diesem Grund fasst die Compliance-Funktion Generalisten des globalen regulatorischen Rahmens zusammen, die auf den Bankbereich spezialisiert sind.

Compliance unterstützt die Geschäftsleitung der Bank bei der Einhaltung der Sorgfaltspflichten und Standards zur Bekämpfung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung, bei der Begrenzung von Reputationsrisiken und bei der Beteiligung an der Einhaltung der Fristen. Konkretisiert wird dies insbesondere durch die Überwachung von Zugriffen und Transaktionen, die Meldung von Geldwäschereiverdacht, die Überwachung von Marktmissbräuchen sowie die Durchsetzung von Wirtschaftssanktionen. Die Compliance-Funktion stellt somit sicher, dass die Bank Gewähr für eine einwandfreie Geschäftstätigkeit bietet, was eine *conditio sine qua non* für die Aufrechterhaltung der Bewilligung zur Tätigkeit als Finanzintermediär darstellt.

Zudem gilt es, das Eintreten sogenannter Compliance-Risiken in Fortführung der Risk-Management-Funktion zu begrenzen. Diese Risiken können verschiedene Formen annehmen, setzen sich aber in der FKB aus dem Geldwäschereirisiko und der Terrorismusfinanzierung, dem Risiko grenzüberschreitender Aktivitäten und im weiteren Sinne aus dem Risiko der Nichteinhaltung der Vorschriften zusammen.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Bank wurde gemäss den Empfehlungen des Basler Ausschusses und in Anwendung der FINMA-Rundschreiben 2017/1 zur Corporate Governance und 2023/1 zu operationellen Risiken und Resilienz definiert. Der Zweck des IKS besteht darin, sicherzustellen, dass die Aktivitäten der Bank mit der Erreichung ihrer Ziele im weiteren Sinne im Einklang stehen.

Das IKS umfasst sämtliche Kontrollstrukturen und -prozesse, welche die ordnungsgemässe Abwicklung des täglichen Geschäfts, die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorgaben sowie die Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Berichterstattung gewährleisten. Die Rahmenbedingungen, die dem IKS zugrunde liegen und das Funktionieren des IKS sicherstellen, sind auf der Ebene des Kontrollumfelds definiert, dessen Elemente unter anderem die internen Regelungen, die unabhängigen Kontrollinstanzen, die Organigramme und die erforderlichen Stellenprofile umfassen. Die Prozesse sind eng mit den Risiken und Kontrollen verflochten. Die Risiken werden für jeden Prozess erfasst und beurteilt. Auf dieser Basis werden anschliessend die Schlüsselkontrollen definiert, die gesamthaft dokumentiert und in den Prozessen verankert werden. Neben den Schlüsselkontrollen gibt es zahlreiche weitere risikomindernde Massnahmen.

Aus konzeptioneller Sicht orientiert sich das interne Kontrollsystem der Bank am Modell der drei Verteidigungslinien. Die ersten beiden fallen in den Zuständigkeitsbereich der DIGE, die dritte in jenen des Verwaltungsrates.

- Die erste Verteidigungslinie bilden die ertragsorientierten Geschäftseinheiten und die Support- und Backoffice-Einheiten.
- Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den unabhängigen Kontrolleinheiten.
- Die dritte Verteidigungslinie wird von der Internen Revision sichergestellt, die regelmässig unabhängige Überprüfungen der ersten beiden Verteidigungslinien durchführt.

Die strukturelle Einheit Risk Management führt mindestens einmal jährlich eine Studie über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS durch und überwacht die Durchführung der sich daraus ergebenden Verbesserungsmaßnahmen. Das Reporting zum IKS wird vierteljährlich im Rahmen des Risikoausschusses erstellt.

Business Continuity Management

Im Rahmen des Business Continuity Management (BCM) hat die Bank umfassende Massnahmen ergriffen, um ihre Geschäftstätigkeit auch bei Ausfall kritischer Ressourcen aufrechtzuerhalten (Personal, IT-System, Gebäude, Lieferanten). Für die spezialisierten Sektoren wurde eine Reihe strategischer Optionen entwickelt, um das reibungslose Funktionieren der wichtigsten Handelsprozesse zu gewährleisten.

Alle wesentlichen IT-Systeme wurden redundant an mehreren Standorten aufgebaut und implementiert. Um Schäden möglichst gering zu halten und eine effiziente und koordinierte Reaktion der Generaldirektion zu ermöglichen, hat die Bank Notfallpläne erstellt. Mit regelmässigen Tests und Übungen wird überprüft, ob die Pläne und die Organisation aktuell und operationell sind. Der Krisenstab und die Organisation werden regelmässig mit verschiedenen Szenarien ausgebildet und getestet, um die Kontinuität des Betriebs zu gewährleisten. Dieses Verfahren hat sich bewährt, um die Auswirkungen der Pandemie abzufedern und bestätigt die Robustheit des BCM.

Datenschutz

Die Verarbeitung der Kundendaten und die Sicherheit dieser Daten erfolgt unter strenger Einhaltung der Datenschutzgesetze und des FINMA-Rundschreibens 2023/1 «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken». Es wurden eine Governance-Struktur eingerichtet und technische, organisatorische und infrastrukturbezogene Vorkehrungen getroffen, um eine optimale Sicherheit der Kundendaten sicherzustellen. Diese Mechanismen sind rund um die Uhr aktiv. Zudem werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmässig durch Informations- und Weiterbildungskampagnen für die Einhaltung der Normen und Massnahmen sensibilisiert. Diese Kampagnen richten sich auch an interessierte Kundinnen und Kunden. Im Bereich der Cybersicherheit wird die Effizienz des Instrumentariums regelmässig überprüft und die Widerstandsfähigkeit gegen Cyberangriffe getestet.

Darüber hinaus stützt sich die Bank auf spezialisierte Informationsquellen. Sie überwacht, in Zusammenarbeit mit ihren Dienstleistern, insbesondere die folgenden Kategorien von Cyberangriffen: Malware und Phishing, Cyberspionage, komplexe Cyberkriminalität, DoS- oder DDoS-Angriffe (Denial of Service), Social Engineering oder unerlaubte Zugriffe. Für jede Bedrohungskategorie wurden Massnahmen zur Identifizierung spezifischer Gefahren für die Bank, zum Schutz der kritischen Aktiven und zur Erkennung von Cyberangriffen definiert. Abgerundet werden die Schutzmassnahmen durch eine Governance-Struktur für den Krisenfall sowie diesbezügliche Übungen. Damit soll die Geschäftskontinuität der Bank im Angriffsfall vernünftig sichergestellt werden.

Informationen zur Bilanz

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften*	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	0	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz		
- davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
- davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0
- davon weiterveräußerte Wertschriften		

* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge.

Niederlassung Bulle, Place du Tilleul



Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

(in Tausend Franken)

	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	701'965	682'860	2'406'323	3'791'148
Hypothekarforderungen	20'714'499		9'741	20'724'240
- Wohnliegenschaften	16'708'441			16'708'441
- Büro- und Geschäftshäuser	1'259'042			1'259'042
- Gewerbe und Industrie	1'182'122			1'182'122
- Übrige	1'564'894			1'564'894
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	20'724'241			20'724'241
Berichtsjahr	21'416'465	682'860	2'416'064	24'515'389
Vorjahr	20'618'212	747'257	2'352'979	23'718'448
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	21'305'431	550'912	2'416'064	24'272'408
Vorjahr	20'514'538	642'513	2'352'979	23'510'029
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	13'506	27'217	209'460	250'183
Unwiderrufliche Zusagen			157'746	157'746
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			48'552	48'552
Verpflichtungskredite				
Total Ausserbilanz				
Berichtsjahr	13'506	27'217	415'758	456'481
Vorjahr	13'830	26'502	413'464	453'797

Gefährdete Forderungen

(in Tausend Franken)

	Bruttoschuld-betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuld-betrag	Einzelwertberichtigungen
Berichtsjahr	469'475	327'153	142'322	148'482
Vorjahr	433'593	320'117	113'476	117'998

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der tiefere der beiden Werte. Die FKB nimmt Wertberichtigungen aufgrund der gesprochenen Limiten oder auf der Gesamtposition der betroffenen Kunden vor. Aus diesem Grund weichen die Einzelwertberichtigungen vom effektiven Nettoschuldbetrag ab.

Aufgliederung des Handelsgeschäfts und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Handelsgeschäfte	6'994	8'915
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	965	755
- davon kotiert	949	755
Beteiligungstitel	5'620	7'484
Edelmetalle und Rohstoffe	409	677
Weitere Handelsaktiven		
Total Aktiven	6'994	8'915
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		

Per 31. Dezember 2025 hat es kein Geschäft in den Passiven.

Renovierung der Niederlassung Düdingen



Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

(in Tausend Franken)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
- Swaps				12'953	38'978	2'640'818
Devisen / Edelmetalle						
- Terminkontrakte	249	117	126'650			
Beteiligungstitel / Indices						
- Optionen (exchange traded)						
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:						
Berichtsjahr	249	117	126'650	12'953	38'978	2'640'818
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt				12'953	38'978	2'640'818
Vorjahr	573	479	83'722	17'770	56'409	3'303'620
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt				17'770	56'409	3'303'620
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
Berichtsjahr	13'202			39'095		
Vorjahr	18'343			56'889		

Aufgliederung nach Gegenparteien:	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)		13'177	25

Aufgliederung der Finanzanlagen

(in Tausend Franken)

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitle	1'174'766	1'185'690	1'177'029	1'182'374
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1'174'766	1'185'690	1'177'029	1'182'374
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)				
Beteiligungstitel	48'863	226'383	74'423	247'501
- davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen)				
Edelmetalle	780	780	8'616	5'952
Liegenschaften	14'180	12'749	14'180	12'749
Total	1'238'589	1'425'603	1'274'248	1'448'576
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	984'795	987'702		

Aufgliederung der Gegenparteien

(in Tausend Franken)

	Höchste Bonität	Sichere Anlage	Durchschnittlich gute Anlage	Spekulative Anlage	Zahlungsverzug / Zahlungsausfall	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	1'025'210	110'439	39'118			

Darstellung der Beteiligungen

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr									
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen bzw. Wertanpassungen (Equity-bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Wertanpassung der nach Equity Bewerteten Beteiligungen / Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Übrige Beteiligungen:										
- mit Kurswert										
- ohne Kurswert	123'033	43'546	79'487					79'487		
Total Beteiligungen	123'033	43'546	79'487					79'487		

Angaben der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

(in Tausend Franken)

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in 1'000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in %)	Indirekter Besitz (in %)
Investissements Fonciers SA, Lausanne	Verwaltung Anlagefonds	1'000	28,6	28,6	28,6	0
Capital Risque Fribourg SA, Fribourg	Investmentgesellschaft	12'000	31,6	31,6	31,6	0
EdgEvoov Holding SA, Freiburg	Beteiligungsgesellschaft	684	48,7	46,0	48,7	0
BCF SICAV in Liquidation, Freiburg	Immobilienfonds	500	100,0	100,0	100,0	0

Die Bank erstellt und veröffentlicht keinen konsolidierten Abschluss, da die Mehrheitsbeteiligungen für die finanzielle Berichterstattung oder die Risikolage im Sinne von Art. 35 Abs. 1 Bst. a BankV unwesentlich sind.

Darstellung der Sachanlagen

(in Tausend Franken)

				Berichtsjahr					
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	187'574	-123'582	63'992		11'070		-3'343		71'719
Andere Liegenschaften	16'478	-12'403	4'075		92		-117		4'049
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	15'572	-4'053	11'519		7'126		-5'767		12'878
Übrige Sachanlagen	2'579	-1'534	1'045		2'251		-787		2'509
Total Sachanlagen	222'202	-141'573	80'630		20'538		-10'013		91'154

Aufgliederung der sonstigen Aktiven und sonstigen Passiven

(in Tausend Franken)

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto	26'025	38'546		
Abrechnungskonten	8'058	4'738	7'154	7'179
Abrechnungskonten	5	257		
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen				16
Indirekte Steuern	3'257	2'940	3'414	13'188
Total	37'344	46'481	10'568	20'383

Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven*

(in Tausend Franken)

	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete / abgetretene Aktiven		
Garantiekonto bei der SNB zur Deckung der unwiderruflichen Verpflichtungen gegenüber Esisuisse	85'193	42'597
Grundpfandtitel zur Sicherung verpfändeter Forderungen zugunsten der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken	7'129'066	4'739'000
Als Sicherheit hinterlegte Titel	58'193	-
Andere verpfändete Aktiven bei Gegenparteien zur Deckung der Einschussbeträge für derivate Finanzprodukte	27'899	31'804

*Ohne Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (siehe entsprechende separate Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, Seite 68).

Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11'174	23'776
Kassenobligationen	1'750	1'500
Total der Verpflichtungen	12'924	25'276

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

(in Tausend Franken)

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtungen und des Vorsorgeaufwandes	Über- / Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckung					10'321	10'321	9'683

Die Beurteilung erfolgt aufgrund der per 31.12.2024 abgeschlossenen Jahresrechnung der Pensionskasse.

Am 31.12.2024 liegt der Deckungsgrad der Pensionskasse über 100%.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 57 unter der Rubrik «Vorsorgeverpflichtungen».

Ausstehende Obligationsanleihen

(in Tausend Franken)

Emissionsjahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	Nominalwert
2018	0,200	20.02.2026	200'000
2023	1,900	08.09.2026	150'000
2017	0,300	17.02.2027	200'000
2015	0,600	09.04.2027	150'000
2012	1,450	07.06.2027	175'000
2019	0,500	23.02.2028	260'000
2024	0,8125	05.12.2028	150'000
2025	0,7999	09.02.2029	110'000
2019	0,250	24.05.2029	200'000
2020	0,000	26.02.2030	200'000
2020	0,140	12.06.2030	165'000
2021	0,000	05.02.2031	240'000
2024	1,100	09.09.2031	100'000
2022	0,3126	02.02.2032	140'000
2025	0,9524	02.02.2035	175'000
2025	1,300	02.05.2040	200'000
2019	0,100	01.11.2044	255'000
Total Berichtsjahr			3'070'000
Total Vorjahr			2'935'000

Keine Obligationsanleihe FKB ist untergeordnet und vorzeitig kündbar.

Pfandbriefdarlehen

(in Tausend Franken)

Berichtsjahr	4'739'000
Vorjahr	4'629'000

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

(in Tausend Franken)

	Stand Ende Vorjahr	Zweck-konforme Verwendung	Umbuchungen	Währungs-differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder-eingänge	Neubildungen zulasten Erfolgs-rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs-rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	5'332	-515					-772	4'045
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	100							100
Übrige Rückstellungen	6'341	-710				500	-2'070	4'061
Total Rückstellungen	11'773	-1'225				500	-2'842	8'206
Reserven für allgemeine Bankrisiken	782'000					25'000		807'000
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	214'839	-3'939				36'235		247'136
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	117'998	-3'939				34'422		148'482
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus nicht gefährdeten Forderungen	96'841					1'813		98'654

Darstellung des Gesellschaftskapitals

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Dotationskapital	70'000	70'000

Das Dotationskapital wird gemäss Gesetz über die Freiburger Kantonalbank vom Kanton Freiburg zur Verfügung gestellt.

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

(in Tausend Franken)

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte*	188'000	149'000	394'075	390'292
Verbundene Gesellschaften*	230'412	260'043	102'946	92'539
Organgeschäfte**	27'664	26'045	14'491	12'463
Weitere nahestehende Personen*			11'174	25'276

Angaben zu den Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen

(in Tausend Franken)

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Verbundene Gesellschaften*			2'434	1'503
Organgeschäfte**			18	21

* Die Transaktionen werden zu Kundenkonditionen abgeschlossen.

** Die Transaktionen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates und nahestehenden Personen oder mit den Mitgliedern der Generaldirektion werden zu Kundenkonditionen respektive zu Konditionen, welche für die Angestellten der Bank gültig sind, abgeschlossen.

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

(in Tausend Franken)

	Fällig								Total
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert		
Aktiven / Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	3'554'407	42'597							3'597'004
Forderungen gegenüber Banken	120'115								120'115
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften									
Forderungen gegenüber Kunden	5'966	1'130'929	644'849	233'356	1'021'980	626'726			3'663'805
Hypothekarforderungen	7'805	4'447'544	921'543	1'979'588	8'794'204	4'457'919			20'608'603
Handelsgeschäft	6'994								6'994
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	13'202								13'202
Finanzanlagen	107'355			135'483	416'410	565'162	14'180		1'238'589
Total	Berichtsjahr	3'815'843	5'621'069	1'566'392	2'348'427	10'232'595	5'649'806	14'180	29'248'312
Total	Vorjahr	3'735'989	3'979'131	1'883'962	2'030'934	10'913'225	5'899'166	12'749	28'455'156
Fremdkapital / Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	47'458		202'000	275'000	530'000	220'000			1'274'458
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften									
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4'405'130	8'693'735	1'316'821	865'538	1'226'050	446'000			16'953'275
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	39'095								39'095
Kassenobligationen			22'076	82'423	341'748	54'415			500'662
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			261'000	524'000	3'948'000	3'076'000			7'809'000
Total	Berichtsjahr	4'491'683	8'693'735	1'801'897	1'746'961	6'045'798	3'796'415		26'576'490
Total	Vorjahr	3'687'601	8'060'500	1'943'190	1'804'206	6'116'016	4'233'910		25'845'424

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften und zur Erfolgsrechnung

Aufgliederung der Eventualforderungen

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien	101'716	78'525
Gewährleistungsgarantien	119'202	104'379
Übrige Eventualverpflichtungen	29'265	31'329
Total Eventualforderungen	250'182	214'233

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	0	0

Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Handelsgeschäfte auf Wertschriften / realisierter und nicht realisierter Erfolg	573	308
Devisen- und Sortenhandel	11'280	11'098
Edelmetallhandel	306	343
Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft	12'159	11'748

Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Negativzinsen		
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	-4	0
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	72	0

Aufgliederung des Personalaufwands

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter	63'035	59'631
Sozialleistungen	20'243	20'350
Übriger Personalaufwand	3'014	2'887
Total des Personalaufwands	86'292	82'869

Aufgliederung des Sachaufwands

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	5'377	5'157
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	27'616	24'403
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	222	183
Honorare für Prüfgesellschaften	390	399
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsreporting	377	370
- davon für andere Dienstleistungen	12	29
Übriger Geschäftsaufwand	20'296	18'571
Total Sachaufwand	53'902	48'713

Erläuterungen wesentlicher Verluste und ausserordentlicher Ergebnisse

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausserordentlicher Ertrag	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0

Darstellung von Steuern und Überweisungen an Freiburger Körperschaften

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Überweisungen an Freiburger Körperschaften		
Steuern an den Kanton, Gemeinden und Pfarreien	8'738	9'867
Abgeltung für die Staatsgarantie	30'000	30'000
Verzinsung des Dotationskapitals	38'000	48'000
Ausserordentliche Überweisung an den Staat	7'500	20'000
Total Überweisungen	84'238	107'867
Gewichteter durchschnittlicher Prozentsatz*	44,87%	45,60%
Darstellung von laufenden Steuern		
Steuern an den Kanton	4'783	5'278
Steuern an Gemeinden	3'512	4'057
Steuern an Pfarreien	443	532
Total Steuern	8'738	9'867
Gewichteter durchschnittlicher Prozentsatz*	4,65%	4,17%

* Auf der Grundlage des operativen Ergebnisses kalkulierter Satz.





Neugestaltete Büros in der 4. und 5. Etage des Sitzes in Freiburg



Ernst & Young AG
Place de Pont-Rouge 1
Postfach 1575
CH-1211 Genf 26

Telefon: +41 58 286 56 56
www.ey.com/de_ch

Bericht der Revisionsstelle an den Grossen Rat des Kantons Freiburg
über die Prüfung der Jahresrechnung per 31. Dezember 2025 der

Genf, 18. März 2026

Freiburger Kantonalbank, Freiburg

Bericht der Revisionsstelle

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung



Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Freiburger Kantonalbank (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung, dem Eigenkapitalnachweis und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 50 bis 79) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Freiburger Kantonal Bank.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den für Abschlussprüfungen von Gesellschaften des öffentlichen Interesses relevanten Anforderungen des Berufsstands. Wir haben auch unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des Berichtszeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Kontext unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu adressiert, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Den im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um den unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

Bewertung von Kundenforderungen und Hypotheken

Risiko	<p>Die Kreditvergabe ist die Hauptaktivität der Bank. Grundlage für die Beurteilung ist ein von der Bank eingerichtetes internes Kontrollsystem zur Begrenzung und Steuerung der Kreditrisiken. Jede Kreditzusage erfordert die vorherige Analyse und Definition eines Ratings der Gegenpartei, das eine Kreditrisikobewertung auf einer Skala von 1 bis 12 ermöglicht (1 stellt die beste und 12 die schlechteste Bonitätsklasse dar).</p> <p>Danach unterliegt jede Forderung einer periodischen internen Überprüfung innerhalb einer im Kredithandbuch festgelegten Frist. Auf der Grundlage dieser Ratings werden notleidende und gefährdete Kreditengagements identifiziert und sind Gegenstand von spezifischen Massnahmen.</p> <p>Die Identifizierung von Risiken und die Festlegung der entsprechenden Wertberichtigungen basieren auf Ratings und Analysen, die einen erheblichen Ermessensspielraum der Geschäftsleitung erfordern. Angesichts des Volumens der gewährten Forderungen wird die Bewertung von Kundenforderungen und Hypotheken als wesentliches Element der Prüfung angesehen.</p> <p>Die Verfahren zur Überwachung und Bearbeitung von notleidenden und gefährdeten Forderungen sind im Anhang der Jahresrechnung auf den Seiten 62 ff. dargestellt. Die Höhe der Wertberichtigungen ist im Anhang der Jahresrechnung auf Seite 75 dargestellt.</p>
Unser Prüfverfahren	<p>Unsere Prüfungshandlungen bestanden insbesondere in der Beurteilung und Prüfung der wichtigsten Kontrollen im Zusammenhang mit der Gewährung (Einhaltung interner Richtlinien und Kompetenzen), der Bilanzierung, Freigabe und Überwachung von Krediten sowie der Methodik zur Identifizierung von Ausfallrisiken und der Festlegung von Wertberichtigungen.</p> <p>Darüber hinaus haben wir insbesondere folgende Detailprüfungen durchgeführt: Überprüfung anhand einer Stichprobe notleidender Forderungen, ob diese ordnungsgemäss behandelt und in den Büchern erfasst wurden, und ob sie von den zuständigen Instanzen validiert wurden;</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung der korrekten Behandlung und Bilanzierung von Zinsen für gefährdete Forderungen; ▪ Überprüfung anhand einer Stichprobe von gefährdeten Forderungen, ob diese ordnungsgemäss verarbeitet und in der Buchhaltung erfasst sowie von den zuständigen Kompetenzträgern genehmigt wurden; ▪ Überprüfung der allgemeinen IT-Kontrollen, die sich insbesondere auf die IT-Systeme Finnova und CreditMaster beziehen; ▪ Überprüfung anhand einer Stichprobe von nicht gefährdeten Forderungen, ob es keine Hinweise darauf gibt, dass die Kreditbewertung nicht angemessen war und die Kreditklassifizierung falsch war. <p>Schliesslich haben wir die Einhaltung der für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften bei der Bewertung und Darstellung von Kundenforderungen und Hypotheken im Jahresabschluss überprüft.</p>



Bewertung des latenten Ausfallrisikos

Risiko	<p>Die Beurteilung des latenten Ausfallrisikos des Portfolios der nicht gefährdeten Forderungen bzw. der Forderungen, die nicht durch Einzelwertberichtigungen gedeckt sind, gilt angesichts der möglichen Auswirkungen auf das Ergebnis und dem Bewertungsspielraum bei der Festlegung der anzuwendenden Methode ebenfalls als Schlüsselement der Prüfung der Jahresrechnung.</p> <p>Die Wertberichtigung erfolgt auf der Grundlage einer für jede der ersten neun Ratingklassen festgelegten Verlustquote. Die Bank definiert die entsprechenden Rückstellungssätze, indem sie die Entwicklung ihres Kreditportfolios, das Volumen der neu gewährten Kredite, die Entwicklung des Immobilienmarktes und ihre Risikoanalyse berücksichtigt. Diese Wertberichtigungen sind Gegenstand eines auf Seite 63 der Jahresrechnung erläuterten internen Verfahrens und sind auf Seite 75 im Anhang der Jahresrechnung dargestellt.</p>
Unser Prüfverfahren	<p>Wir haben die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung der Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken; ▪ Überprüfung der angewandten Verlustquoten für die Ratingklassen und der zugrundeliegenden Annahmen.



Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <https://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Aufgrund unserer Prüfung gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 2 OR bestätigen wir, dass der Antrag des Verwaltungsrates dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stéphane Muller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Marc Amruthalingam
Zugelassene Revisionsexperte

Eigenmittel und Liquidität per 31. Dezember 2025

Grundlegende regulatorische Kennzahlen

(in Tausend Franken)

	31.12.2025	30.06.2025	31.12.2024
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)			
1 Hartes Kernkapital (CET1)	2'731'333	2'627'821	2'627'821
2 Kernkapital (T1)	2'731'333	2'627'821	2'627'821
3 Gesamtkapital total	2'735'378	2'632'751	2'633'153
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)			
4 RWA	15'160'249	15'149'813	13'878'975
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)			
5 CET1-Quote (%)	18,02%	17,35%	18,93%
6 Kernkapitalquote (%)	18,02%	17,35%	18,93%
7 Gesamtkapitalquote (%)	18,04%	17,38%	18,97%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)			
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5%)	2,50%	2,50%	2,50%
11 Gesamte Pufferanforderungen in CET1-Qualität (%)	2,50%	2,50%	2,50%
12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen (Zeile 11) nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von Anforderungen an die Verlustabsorptionsfähigkeit (Total Loss-Absorbing Capacity, TLAC) (%)	10,04%	9,38%	10,97%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)			
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	4,00%	4,00%	4,00%
12b Antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1,24%	1,23%	1,13%
12c CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9,04%	9,03%	8,93%
12d T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10,84%	10,83%	10,73%
12e Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	13,24%	13,23%	13,13%
Leverage Ratio nach dem Basler Mindeststandard			
13 Gesamtengagement (LRD) (CHF)	30'054'471	29'759'969	29'173'698
14 Leverage Ratio, ausgedrückt als Tier 1 in % des LRD, einschliesslich der Auswirkung einer vorübergehenden Ausnahme von Zentralbankguthaben	9,09%	8,83%	9,01%
14a Mindesteigenmittel (Art. 42 ERV)	1'212'820	2'195'108	1 110 318
Quote für kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio, LCR)			
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	3'875'971	3'865'920	3'883'684
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	2'347'620	2'175'910	1'959'892
17 Liquiditätsquote, LCR (in %)	165%	178%	198%
Finanzierungsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)			
18 Verfügbare stabile Finanzierung (CHF)	24'759'180	25'265'544	24'749'338
19 Erforderliche stabile Finanzierung (CHF)	19'846'038	19'823'047	18'873'448
20 Finanzierungsquote, NSFR (in %)	125%	127%	131%

Überblick über die nach Risiko gewichteten Positionen (RWA)

(in Tausend Franken)

	a	b	c
	RWA 31.12.2025	RWA 30.06.2025	Mindest- eigenmittel 31.12.2025
1 Kreditrisiko, ohne Gegenparteikreditrisiko (4)	14'394'847	14'198'192	1'151'588
2 Mit internationalem Standardansatz für Kreditrisiken (SA-BIZ) bestimmt	14'394'847	14'198'192	1'151'588
6 Gegenpartei-Kreditrisiko	24'865	22'963	1'989
7b Mit Marktwertansatz bestimmt (7)	24'865	22'963	1'989
10 Kreditbewertungsanpassungen bei Derivaten und Wertpapier- finanzierungsgeschäften (CVA)	45'407	52'825	3'633
13 Anteile an verwalteten kollektiven Vermögen, mit mandatsbasiertem Ansatz (MBA) bestimmt	10'055	187'569	804
14 Anteile an verwalteten kollektiven Vermögen, mit Fallback-Ansatz (FBA) bestimmt	55'691	95'384	4'455
20 Marktrisiken (12)	26'988	17'465	2'159
20a Davon mit einfachem Marktrisiko-Standardansatz bestimmt	26'988	17'465	2'159
24 Operationelle Risiken	602'396	575'416	48'192
29 Total	15'160'249	15'149'813	1'212'820

Tabellen – Statistiken

Übersicht über einige Bilanzposten und die Jahresergebnisse von 2015 bis 2025

(in Tausend Franken)

	Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	Kassen- obligationen	Forderungen gegenüber Kunden	Hypothekar- forderungen	Jahresgewinn	Allgemeine gesetzliche Reserven	Überweisung an den Kanton	Überwei- sung an die Gemeinden und Pfar- reien	Bilanzsumme
2015	6'048'407	6'165'552	248'410	3'068'517	13'433'871	122'690	988'000	55'000	9'000	20'623'237
2016	6'193'006	6'203'723	231'070	3'000'335	14'123'667	123'687	1'066'000	55'800	9'250	21'560'833
2017	6'487'431	6'489'395	213'147	2'912'767	14'666'367	126'365	1'144'000	57'224	9'533	21'996'450
2018	6'868'944	6'944'332	224'576	3'081'746	15'427'864	128'765	1'224'000	58'990	9'964	22'926'714
2019	7'313'619	6'866'847	264'550	3'121'864	16'242'304	131'611	1'305'000	60'033	10'034	24'639'422
2020	8'074'448	7'576'730	295'970	3'187'449	17'045'531	133'344	1'388'000	66'353	3'590	26'714'326
2021	8'367'783	8'161'689	299'226	3'046'747	17'704'392	135'089	1'459'000	59'134	3'129	28'034'820
2022	8'582'650	7'210'705	293'563	3'248'436	18'321'239	141'146	1'539'000	61'238	3'366	27'324'676
2023	8'081'104	8'067'670	358'314	3'675'499	18'999'045	161'496	1'623'000	80'764	4'998	27'960'449
2024	8'199'943	8'354'884	428'509	3'677'813	19'832'216	163'675	1'710'000	103'278	4'589	28'700'190
2025	8'922'990	8'030'285	500'662	3'663'805	20'608'603	154'012	1'771'000	80'283	3'955	29'482'297

Anhang Verwaltungsrat

Beruflicher Werdegang



Alex Geissbühler besitzt ein Anwaltspatent. Nach seiner Tätigkeit in der Rechts- und Compliance-Abteilung der Berner Kantonalbank hatte er als Senior Partner bei der KPMG AG und dem Unternehmen Capco verschiedene Funktionen inne. Er ist Gründungsmitglied der Geissbühler Weber & Partner AG. Alex Geissbühler ist Präsident des Stiftungsrates der Stiftung der FKB und Vorsitzender des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses der FKB.



Urs Peter Gauch hat einen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften und hat die Swiss Banking School absolviert. Ein Advanced Management Program (AMP) an der Harvard Business School in Boston und ein Breakthrough Program for Senior Executives am IMD in Lausanne vervollständigen seine berufliche Ausbildung. Nach seinen Anfängen bei der Schweizerischen Volksbank in New York leitete er seit 1995 verschiedene Abteilungen bei der Credit Suisse und war als Mitglied der Geschäftsleitung der Raiffeisengruppe für Geschäftskunden und Niederlassungen zuständig, wodurch er Schlüsselkompetenzen im Bankwesen erlangte. Urs Peter Gauch ist Mitglied des Prüfungs- und Risikoausschusses der Freiburger Kantonalbank, des Ausschusses der Pensionskasse des Personals der Freiburger Kantonalbank und des Stiftungsrates der Stiftung der Freiburger Kantonalbank.



Dominique Jordan Perrin ist Wirtschaftswissenschaftlerin und hat an der Universität Freiburg in Volkswirtschaftslehre promoviert. Zwischen 1999 und 2008 hatte sie verschiedene Funktionen bei der Eidgenossenschaft, beim WBF und beim EDA inne, unter anderem als Botschaftsrätin in Hanoi, Vietnam. Derzeit ist sie Leiterin des Ressorts OECD & G20 beim SECO und verfügt über anerkannte Kompetenzen in der internationalen Wirtschaft. Dominique Jordan Perrin ist Mitglied des Stiftungsrates und Präsidentin der Exekutivkommission der Stiftung der Freiburger Kantonalbank, Mitglied des Vorstandes der Pensionskasse für das Personal der Freiburger Kantonalbank und des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses.



Thomas Bachmann ist Rechtsanwalt und hat einen MAS in Taxation/LL.M. von der Kalaidos Fachhochschule Schweiz. Er bekleidete das Amt des leitenden Gerichtsschreibers im Seebezirk. 1999 trat er als Anwalt in die Treuhandgesellschaft Fiduconsult ein, wo er ab 2014 als Direktor und Leiter der Rechts- und Steuerabteilung tätig war. Seit Oktober 2022 ist er als Leiter «Steuern & Recht» bei der Treuhandgesellschaft CORE Partner AG tätig. Seit Januar 2023 ist er Partner von CORE Partner AG. Thomas Bachmann ist Vizepräsident des Stiftungsrates der Stiftung der FKB und Mitglied des Prüf- und Risikoausschusses der Freiburger Kantonalbank.

Weitere Aktivitäten

Programmleiter CAS Compliance in der Finanzindustrie an der Hochschule Luzern; Mitglied des Stiftungsrates der Universität Freiburg; Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Football is more; Mitglied des Verwaltungsrates der Legato Vermögensmanagement AG; Präsident der Stiftung Marie-Lou Ringgenberg.

Verwaltungsratspräsident der Metalcolor SA; Mitglied des Verwaltungsrates der HRS SA, Catisa SA, diverse weitere Mandate.

Mitglied der Kommission für den interkantonalen Unterhaltsdienst für das Nationalstrassennetz auf dem Gebiet der Kantone Freiburg, Waadt und Genf (SIERA); Präsidentin des Prüf- und Risikoausschusses des SIERA.

Präsident des Verwaltungsrates von EdgEvoq Holding AG und Evoq SA, in Freiburg, und von Edge Laboratories AG, in Lausanne; Mitglied des Stiftungsrates der FONDATION BAY.

Beruflicher Werdegang

Weitere Aktivitäten



Yves Riedo hat einen Abschluss als Wirtschaftsprüfer. Er hatte verschiedene Funktionen in Treuhandfirmen inne, bevor er die axalta Treuhand AG und die angeschlossenen Unternehmen gründete. Yves Riedo ist Vorsitzender des Prüf- und Risikoausschusses der Freiburger Kantonalbank und Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung der FKB.

Präsident der Verwaltungsräte der axalta Treuhand AG und der Gesellschaften der Gruppe sowie verschiedener KMU.



Paul Such ist Ingenieur für System- und Netzwerksicherheit. Nachdem er zwischen 1999 und 2002 als Sicherheitsingenieur in verschiedenen Dienstleistungsunternehmen tätig war, gründete er das Unternehmen SCRT SA und leitete es bis 2017. Anschliessend gründete er 2016 das Unternehmen Hacknowledge SA (heute Swiss Post Cybersecurity), das er seither leitet. Er unterrichtet ausserdem im Rahmen mehrerer Cybersecurity-Ausbildungen an der HEIG-VD (Yverdon), der HES-SO Valais-Wallis, der EPFL und der Universität Genf. Paul Such ist Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung der FKB, des Vorstandes der Pensionskasse für das Personal der Freiburger Kantonalbank und des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses.

Mitglied des Organisationskomitees mehrerer Konferenzen zum Thema Cybersicherheit: insbesondere Black Alps in Yverdon, Global Security Days in Paris; Gründer von Insomnihack; Lead Auditor ISO 27001 und Project Management Professional seit 2011; Mitglied des Verwaltungsrates von EdgEvooq Holding SA und Evooq SA in Freiburg.



Jean-Pierre Siggen hat an der Universität Lausanne Lizenziat in Rechts- und Wirtschaftswissenschaften erworben. Er war früher Vizedirektor des Schweizerischen Gewerbeverbands (sgv), dann Berater für Wirtschafts- und Sozialfragen von Bundesrat Flavio Cotti und für Bundesratsfragen von Bundesrat Joseph Deiss, leitete den Freiburger Arbeitgeberverband und war stellvertretender Generalsekretär der Fédération des entreprises romandes. Abgeordneter im Grosse Rat des Kantons Freiburg, 2013 in den Staatsrat gewählt und derzeit für die Finanzdirektion zuständig; er vertritt den Kanton Freiburg im Verwaltungsrat. Jean-Pierre Siggen ist Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung der FKB.

Staatsrat; Mitglied des Verwaltungsrates der Pensionskasse des Staatspersonals; Mitglied der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren, der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren der lateinischen Schweiz und Präsident der Konferenz der kantonalen Digitaldirektoren und -direktorinnen.

Anhang Generaldirektion

Beruflicher Werdegang



Daniel Wenger ist seit Januar 2021 Präsident der Generaldirektion der Freiburger Kantonalbank. Zuvor hatte er mehrere Führungspositionen bei der Credit Suisse inne, insbesondere im Management von Tochtergesellschaften in Europa. Von Zürich über Luxemburg, Gibraltar und London bis nach New York hat er umfangreiche Erfahrungen im Finanzdienstleistungssektor gesammelt. Daniel Wenger ist auch Präsident des Vorstands der Pensionskasse des Personals der Freiburger Kantonalbank und Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung der FKB.

Weitere Aktivitäten

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Handels- und Industriekammer des Kantons Freiburg; Vizepräsident des Verwaltungsrates von Investissements Foncières SA; Mitglied des Verwaltungsrates des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken; Mitglied des Verwaltungsrates der Risikokapital Freiburg AG; Mitglied der Kommission für die Verwaltung des kantonalen Kulturfonds des Staates Freiburg; Präsident der Pensionskasse des Personals der FKB; Mitglied der Exekutivkommission der Stiftung der FKB.



Christophe Mettler ist Rechtsanwalt und war von 1999 bis 2005 Rechtsberater bei der UBS AG in Genf und Zürich. Von 2006 bis 2014 war er Direktor für Recht, Risiken und Compliance bei der Crédit Agricole Financement (Suisse) SA. Bis 2015 war er dort stellvertretender Generaldirektor. Von 2015 bis 2017 war er als assoziierter Anwalt in einer Kanzlei in Lausanne auf die Bereiche Banken, Immobilien und Wirtschaftskriminalität spezialisiert. 2016 trat er als Leiter Compliance und Recht in die FKB ein. Christophe Mettler ist seit dem 1. April 2021 Mitglied der Generaldirektion und leitet die Division Rechtsdienst, Risikomanagement und Compliance.

Mitglied des Verwaltungsrates der BCF SICAV seit 2020 und Präsident des Verwaltungsrates der BCF SICAV in Liquidation seit 2023.



Luc Jacquat besitzt ein Eidgenössisches Diplom in Bankwirtschaft und ist seit 1982 in verschiedenen Funktionen bei der FKB tätig. Er übernahm unter anderem die Verantwortung für das Risikomanagement, das ALM-Management sowie das Finanzmanagement. Luc Jacquat ist seit dem 1. Januar 2023 CFO und Mitglied der Generaldirektion und ist für die Division Finanzen zuständig.

Vizepräsident des Verwaltungsrates von BCF SICAV in Liquidation. Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der FKB; Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der FKB; Vorstandsmitglied des Verbands der Freiburger Familienausgleichskassen, Vorstandsmitglied der Familienausgleichskasse (CAFAB); Mitglied des ACI Suisse; Rechnungsprüfer der Freiburger Immobilien-Kammer (IKF).

Beruflicher Werdegang

Weitere Aktivitäten



Laurent Wicky besitzt ein Eidgenössisches Diplom in Bankwirtschaft und startete 1986 seine Karriere bei der Schweizerischen Volksbank. 1990 trat er sein Amt bei der FKB an und setzte nach einer kurzen Tätigkeit in verschiedenen Niederlassungen ab 1993 seine Karriere im Kreditgeschäft fort. Er trat per 1. März 2023 in die Generaldirektion ein und leitet die Division Firmenkunden.

Mitglied des Komitees von Freiburg Tourismus; Mitglied des Komitees der Freiburger Immobilien-Kammer.



François Briguet übernimmt ad interim die Leitung der Division Technologien und Lösungen. Er trat 1998 in die FKB ein und hatte seither verschiedene Funktionen inne, darunter die Leitung des Teams Informatik und Logistik. Er ist Inhaber des eidgenössischen Diploms in Organisation und zudem als Projektprogrammleiter (IPMA – Level A) zertifiziert. Bis 2022 war er Bereichsleiter Service-Center, danach Leiter Strategie/ESG/Transformation. In den vergangenen Jahren betreute er als PMO und Projektleiter wichtige Projekte der Bank.

Präsident von IT Valley, dem Verband der IKT-Unternehmen in Freiburg und der Region.

Impressum

Konzept und Umsetzung
RMG Design, Freiburg

Fotos
Keren Bisaz, Mirages Photography, Freiburg

Druck
media f imprimerie SA, Bulle



Diese Broschüre wurde auf 100% Recycling- und FSC-Papier gedruckt.
© 2026 FKB. Alle Rechte vorbehalten.



Freiburger
Kantonalbank

Bd de Pérolles 1
Postfach
1701 Freiburg

0848 352 352
www.fkb.ch